



ne nicht willig oder vielmehr nicht in der Lage war, sich über die Zukunft zu äußern. In der Tat ließen die künftigen Rurs der britischen Außenpolitik sich aus den abfälligen Erklärungen nicht ableiten, nichts oder fast nichts angeudet worden. Mit Sorge weist die „Times“ darauf hin, daß die britische Nation genug an negativen Hoffnungen habe, und daß im ganzen Lande die Unruhe fester und tiefer geworden sei. Man bringe keine neuen Ideen ein, sondern vermeide, indem man lediglich veraltete neue mittelalterliche Meinungsäußerungen zu befestigen. So heißt förmlich der Präsident des Britischen Arbeiterkongresses, Lord Geill, fest. Und diese Bestätigung muß für die englische Öffentlichkeit um so beunruhigender erscheinen, als alle Neben dieser Unterhandlungen, die die große Erkenntnis dieses letzten Kampfs von Selbstverpflichtung bezeugen, daß die Zusammenkunft der Sechser, außer in der Theorie oder gegenüber einem Schwachen der Welt — daß die „kollektive Sicherheit“ nur in der Weltöffentlichkeit einmaler Diplomaten und Politiken bestand und daß die Macht und Sicherheit nunmehr verbunden mit Macht und Krisenbereitschaft sei.

Die von der französischen Regierung beschlossene Vermerkung ihrer Verpflichtungen schafft weder Sicherheit noch Frieden. Nur aus vorläufiger hat Ministerpräsident Mitterrand angedeutet, daß er das Heil Europas von der Zusammenkunft zwischen Deutschland, England und Frankreich erhoffe. Aber er verließ dabei wieder in die längst ausgetretenen Gedankenansätze des „kollektiven Sicherheits“.

Das Begründungswort des Sowjetführers Khrushchev von dem „unverkäuflichen Frieden“ scheint Mitterrand nicht vornehmlich zu haben, als er schriele, daß die Vorkonferenzen sich nicht entschließen konnte, den Osten Europas seinem Schicksal zu überlassen, wenn es zum Abbruch eines regionalen Paktes im Westen käme. Das regionalistische wirklich die Vorse, aus seinem letzten Experiment abzusehen? Die Zukunft wird zeigen, die Unterhandlungen taft es ebenfalls noch nicht.

Es ist sehr billig, immer wieder mit der „deutschen Gefahr“ zu operieren. Man muß sich schon einmal der zeitlichen Antiquarität wehren, die Zusammenhänge und die Beziehung zwischen der Welt und der Welt zu unterscheiden. Sehr viel Arbeit ist dabei den M. P. von Westminister bereits abgenommen worden, durch Männer wie Lord George, Lord Forth, Lord Snowden, durch Westminister, wie „Zerfall“ in „London“ und „Westminister“ in „Paris“.

Die Unterhandlungen hat noch einen recht betrüblichen Wandel in der Öffentlichkeit und Verhältnis offenbart. Das aber muß die Vorarbeiten für jeden neuen Anfang und für die Lebenskraft sein, die über dem neuen Kapitel europäischer Politik stehen soll. Man hat die Kollektivpolitik auf Grobe getreten, man aber nun in der Welt an ihre Stelle gesetzt. Es fiel der Schlußwort von der „Sicherheit durch regionale Verhältnis“ aber es fiel kein Wort über die Möglichkeit — was man eigentlich hätte erwarten sollen — wie Europa endlich von der Utopie der „kollektiven Sicherheit“ abgesetzt werden könne. Und das sollte eigentlich Englands letzte Aufgabe sein!

# Die Grundlagen echter Autorität

Reichsinnenminister Dr. Fried auf einem Gantag in Koblenz

Der diesjährige Gantag des Weltmar-Schiffes in Koblenz, der am Sonntag seinen Höhepunkt auf einem großen Appell am Koblenzer Schloß, vom Reichsinnenminister Dr. Fried das Wort erging. Die Ansprache Dr. Fried enthält wichtige Ausführungen über die Rolle der NSDAP, als Führer der Nation und über die Rechte und Pflichten der Parteigenossen, sowie eine klare Abgrenzung mit den Mitgliedern, die durch den Prozess gegen die Franziskanerbrüder ausgedeut worden sind.

Dr. Fried begann seine Ansprache mit einer Erinnerung an seine letzte Rede in Koblenz vor fünf Jahren, die durch die Gantagsreden der Zweiten Reichstag vorzeitig geschlossen wurde. Er stellte fest, daß im Gegensatz zu der damaligen Zeit jetzt die Liebe des Volkes das Fundament der Staatsmacht geworden sei. Er führte dann über die gegenwärtigen Aufgaben der NSDAP, unter anderem folgendes aus:

Zeit der Nachkriegsreform und der NSDAP noch größere und schwerere Aufgaben zugefallen. Vom dem Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat ist die NSDAP die Trägerin des deutschen Staatsaufbaus und des politischen Willens der Nation mit dem Staat untrennbar verbunden. Die NSDAP ist der Führer der Nation, und ihre Mitglieder sollen nach dem Willen des Führers eine Muschel der tüchtigsten, entschlossensten und tapfersten Volksgenossen sein.

Der Führeranspruch der NSDAP bedeutet nicht Überwindung einer neuen Verantwortung, sondern Übernahme einer unabweisbaren Verantwortung und erhöhter Pflichten gegenüber Führer, Volk und Staat.

Es wäre danach eine völlige Verleugnung der Pflichten des Führers, wenn Parteigenossen, jedoch auf ihre äußere Stellung in der Partei, sich in Anspruch nehmen wollten, zu denen ihnen die innere Berechtigung fehlt. Die äußere Autorität läßt sich auf die Dauer nur aufrechterhalten, wenn ihr der innere Wert entspricht, wenn sie innerlich überlegt ist. Der beste Beweis hierfür ist die Verleugnung des Führers selbst. Er will nur eine Gefolgschaft aus innerer Überzeugung, weil er weiß, daß nur auf persönliches Vertrauen bezogene Macht auf die Dauer Bestand hat. Partei liegt geradezu das ganze Geheimnis der Macht im Führer.

Das Beispiel und Vorbild des Führers soll für uns alle richtungweisend und maßgebend sein. Wir müssen an uns viel größere Anforderungen stellen als an alle anderen Volksgenossen. Wir müssen denken, die wir überlegen wollen, in Lebenshaltung und Charakter Vorbild der Nation zu sein. Wir müssen für die Ideale der Bewegung auch als Einzelwesen strebend wirken. Gewiß läßt es sich nicht vermeiden, daß auch einmal räumliche Schätze in eine Bewegung oder in eine Organisation eingang finden. Aber dann ist es Pflicht dieser Bewegung oder Organisation, wenn anders sie sich nicht auflösen will, erlangte Schätze nicht rückwärts zu werfen, sondern sie so zu verwenden, wie es der Führer vor zwei Jahren getan hat.

In diesem Zusammenhang muß ich in einigen Worten auf die peinlichen Prozesse zu sprechen kommen, die gerade in Koblenz stattfinden und die staatsbildenden Vorgänge in der deutschen Geschichte nicht unberührt haben. Die deutsche Öffentlichkeit ist erschüttert über den Abgrund von Gemeinheit, der sich hier vor ihren Augen öffnet. Mörder, die ein Wort kläuger Einfuhr und frommer Andachtsübungen

sein sollten, enthüllten sich hier als Straftäter des Volkes. Dem Uebel wird nicht durch Begegnung, das man es verschweigt und mit dem Mantel christlicher Liebe bedeckt. Und hier muß ich leider feststellen, daß die kirchlichen Aufsichtsbehörden ein gerüttelt Maß von Schuld dadurch auf sich geladen haben, daß sie ihre Aufsichtspflicht vernachlässigt und einem Verleumdungsdelikt Vorschub leisteten. Die nationalsozialistische Presse hat nur ihre Pflicht, daß sie diese Zustände gebührend ansprachen.

Genie vor 17 Jahren wurde uns das Schicksal von Versailles aufgezwungen, das uns zu einem Helotenvolke stempelte.

Nach dreizehnjähriger nationalsozialistischer Regierung dürfen wir feststellen, daß es in dieser kurzen Zeit gelungen ist: 1. am 30. Januar 1933 durch unsere Mühen und dem Vorkühnen wieder unsere außenpolitische Handlungsfreiheit zu gewinnen; 2. am 16. März 1935 unsere Wehrfreiheit wieder zu erlangen; 3. am 7. März 1936 aus dem Rheinland wieder der vollen Souveränität und dem vollen Recht zu werden; 4. die deutsche Bevölkerung wieder eine Ehre und zum guten Teil auf seine Wehrberechtigung mit den anderen Völkern wieder hergestellt.

# Genier Wochenende sehr lebhaft

London und Paris hand in hand / Vergebliche abessinische Vorstöße

Das Genier Wochenende war gekennzeichnet durch das Entreffen des französischen Ministerpräsidenten Blum und verschiedener Ausprägungen, die zwischen dem französischen und englischen Außenminister stattfanden. Allgemein verstärkt sich die Neigung, den ganzen unangenehmen italienisch-abessinischen Konflikt auf die Herbstversammlung des Völkerbundes zu verschieben.

Die Abessinier setzen sich lebhaft zur Wehr. Der Negus hat eine Erklärung abgeben lassen, in der er behauptet, die Italiener hätten nicht einmal die Hälfte seines Landes besetzt und die Befestigung beschränkt sich nur auf einige wenige Punkte. In Abessinien ist eine Bewegung von Widerstand, die sich bemüht, das Land wieder in die Hand zu bekommen. Die Italiener haben nun eine Gegenbesetzung ausgearbeitet, in der behauptet wird, daß die abessinischen Erklärungen politisch nicht ernst genommen werden könnten.

Im allgemeinen bildet sich in Genf eine immer enger werdende englisch-französische Zusammenarbeit heraus. Die Sanctionsgegner haben inzwischen durch Polen eine weitere Unterjochung erfahren.

Ueber die Reform des Völkerbundes wird ebenfalls dauernd konferiert. Die Engländer vertreten dabei die Auffassung, daß die „kollektive Sicherheit“ auf Europa und das Mittelmeer beschränkt müßte, während andererseits europäische Konflikte durch „regionale Abmachungen“ ausgeglichen werden müßten. Praktisch bedeute diese Stellungnahme ein neuer Stoß für die französischen Auffassungen.

Eine weitere Schwächung hat der Völkerbund inzwischen dadurch erlitten, daß einige

Im Demobilisier seiner Kraft und im Vertrauen auf seine Lebenskraft wird das deutsche Volk seiner feindseligen Außenarbeit nachgehen niemandem beibringen, aber auch von niemand Unrecht dulden. So dürfen alle jeder Kläglichem Entwidlung ruhig entgegensehen.

# „Aufgeschwader sind besser“

Dr. Goebbels sprach in Stuttgart.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Stuttgart eine Tagung Politischer Leiter statt, auf der sich Dr. Goebbels sofort gegen die Unterstellung neuerbarte, Deutsche richte auf, um in einem kommenden Kriege militärische Vorbeeren zu suchen und dadurch sein innenpolitisches Prestige zu heben. Zur außenpolitischen Zielsetzung Deutschlands erklärte der Minister: „Wenn es uns gelingt, Europa auf einer neuen Grundlage einen besseren Frieden zu geben, so ist das eine Aufgabe, die des Schwächsten der Seiten wert ist. Es gibt keine Jähzäh, die den Frieden organisieren könnte, — auch der Völkerbund nicht. Am abessinisch-italienischen Krieg blieb allen friedensliebenden Völkern nichts anderes übrig als die Tatsachen zu akzeptieren. Vermutlich wäre es uns ebenso ergangen, wenn wir einmal das Opfer eines kriegerischen Ueberfalls gewesen wären; deshalb haben wir uns rechtzeitig vorbereiten nach dem Grundgesetz: Völkerbund ist gut, aber Aufgeschwader und Armeefors sind noch besser.“

# Genier Wochenende sehr lebhaft

London und Paris hand in hand / Vergebliche abessinische Vorstöße

Das Genier Wochenende war gekennzeichnet durch das Entreffen des französischen Ministerpräsidenten Blum und verschiedener Ausprägungen, die zwischen dem französischen und englischen Außenminister stattfanden. Allgemein verstärkt sich die Neigung, den ganzen unangenehmen italienisch-abessinischen Konflikt auf die Herbstversammlung des Völkerbundes zu verschieben.

# Von Montreux nach Brüssel?

Abessinische Einigung in der Dardanellenfrage.

In der Dardanellenfrage soll nach Berichten der französischen Presse zwischen Blum, Eden und Rüstizit Acas eine grundsätzliche Einigung erzielt worden sein. Danach sollen die Dardanellen für jed e Seite offen bleiben, die einer Besetzung des Völkerbundes oder einer vom Völkerbundrat gebilligte Verpflichtung ausführen soll. Außerdem soll Sowjetruhlund berechtigt sein, die Wezungen zu benutzen, um seine Flotte in der Dille zu verankern, falls Sowjetruhlund dies für notwendig erachtet.

Nach der Regelung der Dardanellenfrage in Montreux scheint man in Genf mit einem Jubiläumstritt der Reaktionsmächte in Brüssel zu rechnen, wie der „Treffler“ und das „Welt Journal“ melden.

# Autobuslatastrophe in Jugoslawien

In Verfocht (Banat) kam es zu einer Autobuslatastrophe, bei der infolge einer Explosion des Benzintanks fünf Personen verbrannten und etwa zehn schwer verletzt wurden. Der Unglücksautobus fuhrte in einer Biegung infolge Verlassens der Bremsen über eine 6 Meter hohe Straßenböschung.

# Herren , Damenräder Gummi- Bleder

# 9 Stunden Thermiefestigung über Berlin

Am Sonnabend segelte Ankastrafis E in der Deutschen U-Boat mit einem „Münchener“ in die U-Boat in über Berlin und erreichte damit den längsten bisher ausgedehnten Thermiefestigung über der Ebene.

# 550 Jahre Universität Heidelberg

Die Jubelfeier der Ruperto-Carola.

Die Jubiläumsgelände anlässlich des 550jährigen Bestehens der alterwürdigen Ruperto Carola erreichten am Sonntag mit einem Empfang der Reichsregierung ihren Höhepunkt. Reichsminister Dr. Goebbels und der Reichsminister Blum nahen in dem festlich geschmückten Königssaal die Jubiläumsgelände und Freunde der Heidelberger Universität im In- und Ausland und die führenden Männer von Partei und Staat willkommen.

Während des Empfanges begrüßte Reichsminister Dr. Goebbels namens des Führers und der Reichsregierung die Gäste mit folgenden Worten: „Erzelenen! Mannigfachen! Meine Damen und Herren! Ich habe die Ehre, meine Freunde und die hohe Ehre, Sie im Namen des Führers und der deutschen Reichsregierung auf das herzlichste zu begrüßen. Der einmal das Glück gehabt hat, an der Universität dieser Stadt zu studieren, wird diese Zeit in seinem Leben niemals vergessen. Denn diese Stadt hat etwas, was sie mit keiner anderen Stadt Welt zu teilen vermag: jene unvergängliche Würdigung aus Herz und Arbeitskraft, Lebenslust und Lebensfreude. Unseren jungen Deutschen, denen wir erst 3 1/2 Jahren neue Wege zum Leben zu erschließen verstanden, gibt diese Universität in einem ganz neuen Licht auf. Deshalb ist es für mich ein großes Glück, daß Sie, unsere ausländischen Gäste, Gelegenheiten nehmen, nicht nur diese Stadt zu sehen und wiederzusehen, sondern auch mit weit geöffneten Augen das junge Deutsche Reich zu beobachten und nicht dabei schweifen, daß es darum doch besser bestellt ist, als es manchen mal nach ausländischen Blättern den Anschein hat. Ich glaube, in diesem Wunsch können wir uns alle vereinigen, daß zu den 550 Jahren — die diese herrliche Universität beschreiben — die Jahrhunderte von Zeit bis heute noch — die Jahrhunderte von Zeit bis heute noch — werden, aber daß trotz ihres betagten Alters diese wunderbare Universität immer

jung bleiben möge, aufgeschlossenen jungen Ideen und jungen Wissenschaften, eine Erde nicht nur des deutschen Volkes, sondern der Kultur der ganzen Menschheit.“

Namens der Universität brachte Rektor Professor Dr. Groh den Dank an die Reichsregierung zum Ausdruck. Er führte u. a. aus: „Meine größte Ehre, meine tiefere Freude konnte der feierlichen Unterzeichnung meiner Meinung als diese Stunde. Die Reichsregierung befindet vor den Vertretern des Geisteslebens vieler Kulturnationen den Willen des neuen Reiches zu völkerverbindender Kulturarbeit und in härtester Spannung der geistigen Welt an allen Fronten der Wissenschaft, den Fronten des friedlichen Weltfriedens in der Welt. Die älteste Universität des Reiches dankt der Reichsregierung in Treue für alle feierliche Stunde. Sie spricht heute für alle deutschen Hochschulen und bezeugt vor den Gästen der hohen Ehre, die Wissenschaft noch in seiner Epoche ihrer langen Geschichte so großzügig gefördert und so kraftvoll unterstützt wurde wie in diesem jungen neuen nationalsozialistischen Deutschland. Wir sind uns des hohen Wertes bewußt, daß die alte Gegenüberstellung zwischen Politik und Wissenschaft gegenstandslos geworden ist. Es gibt für uns keine Spannung zwischen der Geistesarbeit der Nationen und ihrer inneren Lebenskraft, die nur die letzte Einheit zwischen beiden; in ihr schaffen wir über uns hinaus unser ganzes Reich, unsere Aufgabe und unser Ziel. Und daß diese Einheit erreicht ist nach 2000 Jahren deutscher Geschichte, das danken wir dem neuen Deutschland, das danken wir dem Führer und seinen treuen Mitarbeitern am Aufbau unseres nationalsozialistischen Staates. Möge die schwer errungene Einheit von deutschem Geist und deutschem Staat in alle Zukunft bestehen und die deutsche Wissenschaft, die zum Segen unseres Volkes und zur dauerhaften Gründung des wahren Friedens unter den Kulturvölkern der Welt.“

Der Führer und Reichsminister hat an die

Universität Heidelberg folgendes Glückwunschk Telegramm gerichtet:

„Der Universität Heidelberg, der ältesten der Deutschen Reiches, spreche ich zu ihrem Ehrentage, an dem sie im Kreise ihrer deutschen und ausländischen Freunde und von Vertretern zahlreicher Nationen ihr 550jähriges Bestehen feierlich begeht, meine und der Reichsregierung Glückwünsche aus. Angedankt sei Ihnen, Herr Rektor, dem Senat und den Studierenden für die mir aus diesem Anlaß in Treue entbotenen Grüße. Ich erwidere Sie herzlich mit dem Wunsch, daß die alterwürdige Heidelberger Hochschule — getreu ihrer Lebensaufgabe — auch in der fernsten Zukunft eine Pfalzstätte edelsten deutschen Geisteslebens und die bewährte Mutterin edler deutscher Kulturgenossen an die Welt bleiben möge.“

Dr. Adolf Hitler.“

Auch Reichsminister Dr. Fried hat an Rektor und Senat ein Glückwunschk Telegramm geschickt. Auf dem Ehrenfriedhof fand eine Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung statt. Im Festsaal des Museums wurde die Ausstellung „Heidelberg — Vermächtnis und Aufgabe“ eröffnet. Der Rektor der Ruperto-Carola, Professor Dr. Groh, wurde von der Rf. Nationalmännern beauftragt für Geschichte der Medizin zum Ehrenmitglied ernannt. Am Jubiläumsgelände nahmen auch die Vertreter der Internationalen Universitätskonferenz teil, die ihre Arbeiten am Vortage abgeschlossen hatten. Die Konferenz wird künftig nur mehr alle zwei Jahre stattfinden.

# Klopp-Gesellschaft tagt in Duedlinburg.

Die Klopp-Gesellschaft lädt die Freunde des Dichters auf Freitag, 3. Juli, nachmittags und abends zu einer Tagung im Schloß in Duedlinburg im Ort an. Der Schloß ist ein Teilnehmer in Klopp-Gesellschaft an Schloßberg.

# Die deutsche Eiweiß-Zuckerverarbeitung

Eiweißreiche Futterpflanzen für schwere Böden

Der deutschen Landwirtschaft fehlen an Eiweißreicher Pflanzen gegenwärtig noch eine Million Tonnen Eiweiß, die vom Auslande her eingeführt werden müssen. Der Ausbau der Ernte aus eiweißreichen Futterpflanzen ist an letzte Sandböden gebunden, kommt also für den Großanbau auf mittleren und schweren Böden nicht in Betracht. Nun teilt Dr. Wolter in dem „Veinaler Neuesten Nachrichten“, daß es dem Veinaler Pflanzenzüchter Dr. Kurt Ortmann gelungen sei, Erbsen und Bohnenforten mit 30 Proz. Eiweißgehalt und hohem Ertragsausfall sowie mit genügender Dürreerresistenz zu züchten, deren Großanbau schon in wenigen Jahren in Angriff genommen werden könne, sobald die geeigneten neuen an Saatgut vorhanden seien. Die Nachzüchtung der neuen Sorten durch die züchtenden amtlichen Stellen ist bereits in die Wege geleitet.

# Reisnitztag der Preussischen Akademie.

Die Preussische Akademie der Wissenschaften hält am 2. Juli in Berlin die öffentliche Sitzung zur Feier des dreihundertjährigen Bestehens und zur Erinnerung an den 150. Todestag Friedrichs des Großen ab. Es sprechen die neu eingetretenen ordentlichen Mitglieder Albert Dehn, Fritz von Salfeld, Hans Bieder, Ernst Gumbel und August Kopff. Die Gedächtnisrede auf Friedrich Schottky hält Ludwig Bieberbach.

# Von der Universität Halle.

Der nichtemerierte außerordentliche Professor Dr. Gott in Halle ist zum planmäßigen außerordentlichen Professor an der Universität Erlangen ernannt worden.

# Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. Alexander Graf zu Dohna, der 30 Jahre lang in Halle, vollendet heute das 80. Lebensjahr.



**Gr. Ulrichstr. 51**  
Ab heute Montag  
„Jedes Mädel braucht zur Liebe einen Ulanen“  
das ist der reizende Schläger aus dem köstlichen  
**Militär-Lustspiel**  
in deutscher Sprache

**Ulanen gelübt**

Ein lustiger Film von Liebe und Soldaten.  
Die Geschichte des Obersten Gonza, der seinen Kameraden das Gelübde abgenommen hat, nicht zu heiraten — das „Ulanengelübde“.  
Wundervolle Manöver- und viel Lustiges u. Schönes von Soldatenleben.  
Ein ganzes Ulanenregiment in schneidiger Attacke auf Frauenherzen!  
In den Hauptrollen:  
**Tola Mankiewicz u. Witold Conti**  
Im Vorprogramm zwei herrl. Kulturfilme:  
**Meister der Landstraße - Gesund und frisch**

**Jeden Mittwoch u. Sonnabend Kaffeefahrt nach Schkeuditz, Flughafen**

Der starke Flugbetrieb der Lufthansa, Landung und Start ausländischer Maschinen, Rundflüge und das behagliche Restaurant sorgen dafür, daß der Nachmittag in jeder Beziehung angenehm und interessant wird. Hin- und Rückfahrt in bequemem Omnibusen.

Abfahrt 15 Uhr, Waisenhauptung 1h — Rückkehr gegen 20 Uhr

**Fahrtreis RM. 1.35**

Fahrtreis und Auskunft in:  
Haupt-Beisebüro Roter Turm, Marktplatz  
Lloyd-Reisebüro, Halle (Saale), Untere Leipziger Straße 20  
Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Halle (S.), Kleinschmieden 6

Die erste Fahrt findet am Sonnabend, dem 27. Juni statt.

**DAS ERHOLUNGSWERK DES DEUTSCHEN VOLKES**

sucht Freistellen in der Stadt und auf dem Land für erholungsbedürftige Erwachsene und Kinder.  
Meldungen an die nächste Ortsgruppe der NS. VOLKSWOHLFAHRT

**Köstlich wird der Schlaf Dir schmecken, schläfst Du unter Paris-Decken!**

**Stepdecken** Oberseite Kunstseidenbezug mit Halbwollfüllung. . . RM 14.50 17.50 19.50  
schmiegsame reine Wolle RM 22.50 24.50 29.50

**Dauendecken** Oberseite fein. Kunstseidenbezug. . . RM 34.50 42.50 54. — 61. — 65. —  
zum Einziehen in Bezüge, mit crème-farbener Einschleibe. . . . . RM 28. — 29.50 34. — 36.50

**Leibdecken** doppelseitig, prima Tricot, sehr leicht RM 10.50 12.50 15. — 18.50 21. — 25. —

**Uberschlaglaken** mit Kissensbezug RM 6.20 8.40 10. — 11.50 13.50

**Aufarbeitung** von Damen- u. Wollstepdecken in eigenen Werkstätten bei billigster Berechnung. Eherstanddarlehen u. Kinderbeihilfscheine werden in Zahlung genommen.

**Bettenhaus BRUNO PARIS**

**CT Liebedeplatz**  
Nur noch bis Mittwoch!  
In dieser Woche wird unheimlich gelacht!  
**Engel**  
Mit kleinen Fehlern  
Mit der großen Besetzung:  
Charlotte Daudert  
Grate Weiler - Jack Trevor  
Ralph Arthur Roberts  
Adele Sandrock

**Kurhaus Bad Wittkekind**  
Dienstag 6 1/2 Uhr **Frühkonzert**  
4 Uhr **Unterhaltungskonzert**  
Mittwoch  
**Brunnenfest**  
Vorverkauf an d. Wittkeindkassen

**Detektel** Alimentation  
Ludw. Wittenbergstr. 10  
Erschließungen  
De-Verkaufskünfte

**Schlafzimmer**  
wie man sie sich wünscht  
und sehr preiswert!  
Eichteiche  
375. — 395. — 450. — 490. —  
lackierte 295. — 325. — 375. — 395. —  
Annahme all. Bedarfsdeckungsarbeiten

**BRUNO PARIS**  
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9  
3 Minuten vom Markt.

**Erfahrungsprüfung**

oder Anprüfung auf Zahlungsfähigkeit  
nach den allgemeinen Geschäftsbedingungen des Verarbeitenden der deutschen Wirtschaft nicht berechtigt, wenn durch die Mängel der Zweck der Anzeige unerschwerlich beeinträchtigt wird; fernerhaft beeinträchtigt den Zweck der Anzeige nicht unerschwerlich.

**Detektly** Geheime Bewachung,  
Erschließung, Herab-  
sunkunft, Ermittlung, zur Merseburger Str.

**CT Schauburg**  
Ab morgen Dienstag:  
Wieder der wunderbarsten und  
frischesten Filmen, die wir  
je sahen! . . . . . Ufa

**Anny Ondra**  
seit langem nicht mehr so amüsant  
und grotesk-komisch wie in diesem  
Film.

**Donogoo Tonka**  
Mit:  
**Anny Ondra**  
Viktor Staal, Albert  
Witz, Heiterkeit  
Schürin ein Feuer all-  
gemeinen Lachens!  
Hier wird ein aus sprühender Laune  
geborener und mit verschwende-  
rischer Einfallskraft gestalteter  
Ufa-Film zum  
**lachenden Erlebnis!**  
Vorher ein besonders gutes  
Beispiel an  
Für Jugendliche nicht zugelassen!  
Neu! letzter Tag!  
Die letzten Vier von Santa Cruz

**„Kleine“**  
Das Format und Verbindungen,  
darum wird sie auch von allen  
Zustrotzungen besonders ge-  
schätzt. Versuchen Sie ebenfalls die  
Gefühl mit einer „Kleinen“ Heirats-  
angelegenheit in der „Saale-Zei-  
tung“ Sie werden über die netten An-  
gebote erfreut sein

**Ufa-Theater, Alte Promenade**  
Ab morgen Dienstag nur 3 Tage

**Der Pampas Reiter**

**WALTER BAXTER**  
**GAILLARD**

Abenteuer in der Pampa / Sensationen mit  
Pferden, Fliegende, kühnen Reitern / Schöne  
Frauen aus der Pampa und aus Buenos Aires /  
Aufnahmen von seltener Schönheit / Tolle Künste  
Reiterkunststücke

Das alles bringt dieser Film in reichem Maße!

Im Beiprogramm u. a.: Die Kamera im Dienste  
der Wissenschaft, Kulturfilm und die  
Ufa-Tonwoche  
Täglich: 4.00, 6.30 u. 8.15 Uhr.  
Für Jugendliche zugelassen!

**Werbung**

Wichtig zwar nicht  
auf der Straße  
aber ist in der  
sogenannten  
Kampfformat.  
Da haben sich  
im Laufe der  
Jahre altertüm-  
liche Sachen ange-  
kammert die  
nur für die Fein-  
sten wert sein  
haben. Durch  
eine kleine An-  
zeige in der  
„Saale-Zeitung“  
kann man sie  
leicht zu Geld  
machen und ein  
paar Mark mehr  
haben. Bei viel-  
fach schon eine  
Aufsichtung der  
letzten Gebühre  
Dabei kostet eine  
Kleine Anzeige  
in der „Saale-  
Zeitung“ nur  
wenig.

**Werbung**

Wichtig zwar nicht  
auf der Straße  
aber ist in der  
sogenannten  
Kampfformat.  
Da haben sich  
im Laufe der  
Jahre altertüm-  
liche Sachen ange-  
kammert die  
nur für die Fein-  
sten wert sein  
haben. Durch  
eine kleine An-  
zeige in der  
„Saale-Zeitung“  
kann man sie  
leicht zu Geld  
machen und ein  
paar Mark mehr  
haben. Bei viel-  
fach schon eine  
Aufsichtung der  
letzten Gebühre  
Dabei kostet eine  
Kleine Anzeige  
in der „Saale-  
Zeitung“ nur  
wenig.

**Zum Wandern**  
verlange Reis die technisch zuverlässigen,  
überdachten

**Kahle'schen  
Höhenschichten-  
karten**

in Höhe von 27 Verhöhlungen gedruckt  
enthalten Kartenblätter, die einen prä-  
zisen Einbruch vermitteln und sich  
wahrheitsgetreu an die Natur an-  
schließen

**Zeichnergebnisse, Spiegelkarten in**  
40 Blättern, 1:50 000, gefolgt  
mit Textteil, je 0.70 RM.  
Umhangskarte von Eisenad, 1:25 000,  
mit Stadtplan Eisenad, 1:12 500,  
je 0.25 RM.

**Eisenad und Umgebung (Eisenad mit**  
Mittelpunkt), 1:100 000, 3. Auf-  
lage, 0.90 RM.

**Eisenad, 1:200 000, 2. Auflage,**  
0.75 RM.

**Höhengebirge von Prof. Dr. C. Hoff-**  
mann, 1:100 000, 13. Auflage,  
1.10 RM.

**Städtische Höhen, 2. Aufl., 1:100 000,**  
0.90 RM.

**Höhe (Städtische) von Prof. Dr.**  
Hoffmann, 1:50 000, Blatt: Höhe  
Eisenad, Rosenberg, Eichenberg,  
Zwickauer, Berberstein, Gohs,  
je 0.90 RM.

**Höhengebirge, 1:200 000, 1.80 RM.**  
**Höhengebirge, 1:100 000, Blatt: H. B.**  
Bl. C. Bl. E. Bl. F. Bl. G.  
je 0.90 RM.

**Höhengebirge, Doppelblatt Jena**  
Str. 40, 1:50 000, gefolgt mit  
Textteil, 1.35 RM.

**Schwarzwald, 1:50 000, 2. Auflage,**  
je 0.90 RM.

**Central, 1:100 000, Blatt Ober-  
sachsen, 1:100 000, Blatt: Höhe,  
Höhengebirge, 1:100 000, färbliche  
Karte, je 0.90 RM.**

**Central, 1:50 000, Blatt Dresden,**  
0.45 RM.

**Städtische Höhen, Buchführung über  
dieses vom Verlag**

**Verenigte  
Kartographische  
Anstalten**

Postfachdirekt Eisenad 6, Halle S.,  
H. B. 6. — Friedrich-Richter-Druckerei,  
Eisenad, Neugierstraße 62/68.  
Schleierbach: 459/7.

— Reiseleit. Eisenad —

**Werbung**

Wichtig zwar nicht  
auf der Straße  
aber ist in der  
sogenannten  
Kampfformat.  
Da haben sich  
im Laufe der  
Jahre altertüm-  
liche Sachen ange-  
kammert die  
nur für die Fein-  
sten wert sein  
haben. Durch  
eine kleine An-  
zeige in der  
„Saale-Zeitung“  
kann man sie  
leicht zu Geld  
machen und ein  
paar Mark mehr  
haben. Bei viel-  
fach schon eine  
Aufsichtung der  
letzten Gebühre  
Dabei kostet eine  
Kleine Anzeige  
in der „Saale-  
Zeitung“ nur  
wenig.

**Rundfunk am Dienstag**

**Leipzig**  
Wendeltänge 382

5.50: Wetter und Nachrichten für  
den Bauer.  
6.00: Morgenruf, Reichswetterbericht.  
6.10: Functonmusik.  
6.30: Aus Köln: Frühkonzert. Es  
spielt das Reichsische Kammer-  
orchester. — Davon 7.00:  
Nachrichten.  
8.00: Functonmusik.  
8.20: Für die Hausfrau: Gefährliche  
Sommererkrankheiten; Oswald  
Schmid.  
8.30: Aus Rönigsberg: Unter-  
haltungsmusik. Raffelle Grich  
Vorführung.  
9.30: Heute vor . . . Jahren.  
9.35: Spielstunde für die Kleinsten  
und ihre Mütter.  
10.00: Aus Köln: Rheinische Burgen  
erzählen: Burg Hammerstein,  
Söhrig, der Bauer Bruch — Der  
Bauer hört.  
10.30: Wetter u. Wasserstand, Tages-  
programm.  
10.45: Zenspaule.  
11.00: Zeit und Wetter.  
11.45: Für den Bauer.  
12.00: Mittagskonzert. Es spielt  
das Functonorchester. — Davon  
13.00: Zeit, Nachrichten und  
Wetter.  
14.00: Zeit, Nachrichten und Börse.  
14.15: Werfel — von Zwei bis Drei  
15.00: Zenspaule.  
16.00: Kurzeit am Nachmittag.  
(Schallplattenkonzert).  
17.00: Wetter und Wirtschaftlich-  
nachrichten.  
17.10: Mädel bei Sport und Spiel.  
Gespäch von Ida Schuler.  
17.30: Musikalische Zwischenpiel.  
17.40: Die Entwicklung der deut-  
schen Einien-Redereien; Kapitan  
zur See a. D. von Waldeyer-  
Hart.  
18.00: Das deutsche Lied im Chor  
(Schallplatten).  
18.30: Reichsführung: Olympia-  
hoffnungen — Olympia-Vor-  
bereitungen in aller Welt;  
8. Staaten. Ein Functonbericht  
von der Olympischen Trainingsarbeit  
19.00: 700 Jahre Stadt Jena. Ein  
Querschnitt durch die Veranstal-  
tungen der Jener Festwoche.  
19.40: Augenblicke: Peter Sigi  
teilt seine Augenblicke „Der  
Traum“ und „Die Welt“.  
20.00: Nachrichten.  
20.10: Volkseigenen-Mitteilungen.  
20.15: Aus Singipfien und Ope-  
retten. Der Chor des Reichs-  
föhrers Leipzig. Das Leipziger  
Symphonieorchester.  
20.30: Nachrichten und Sportfunk.  
22.30: Professor Rati Doper zum  
Geburtsfest (12. Juni 1936).  
Orgelmusik aus der Katakomben.  
23.10: Aus Hamburg: Unterhaltungs-  
und Volksmusik.

**Verbilligte Hapag-Sonderzüge**  
mit 50 und 60% Fahrpreismäßigung  
**zur Olympia**  
nach Berlin.

Das Hapag-Reisebüro in Halle (Saale) im Roten Turm führt  
in der Zeit vom 1. bis 16. August während der XI. Olympiade  
in Berlin 7 billige Sonderzüge nach Berlin durch:

<b>Sonderzug 1</b>	Hinfahrt 1. August mittags Rückfahrt 2. August abends	Erstklassige, Leichtathletik
<b>Sonderzug 2</b>	Hinfahrt 9. August morgens Rückfahrt 9. August abends	Entscheidungskämpfe Leichtathletik
<b>Sonderzug 3</b>	Hinfahrt 10. August morgens Rückfahrt 10. August abends	Leichtathletik
<b>Sonderzug 4</b>	Hinfahrt 11. August morgens Rückfahrt 11. August abends	Leichtathletik, Fußball Entscheidung
<b>Sonderzug 5</b>	Hinfahrt 12. August morgens Rückfahrt 13. August abends	Leichtathletik, Fußball Aussch.
<b>Sonderzug 6</b>	Hinfahrt 15. August mittags Rückfahrt 16. August abends	Leichtathletik, Fußball Entscheidung
<b>Sonderzug 7</b>	Hinfahrt 16. August morgens Rückfahrt 16. August abends	Reiten, Schießerei

Die ermäßigten Fahrpreise betragen hin und zurück:  
bei den eintägigen Sonderzügen ab Halle 2. Kl. 7.80 RM., 3. Kl. 5.40 RM.,  
ab Bitterfeld 2. Kl. 6.40 RM., 3. Kl. 4.50 RM.,  
bei den zweitägigen Sonderzügen ab Halle 2. Kl. 9.70 RM., 3. Kl. 6.90 RM.,  
ab Bitterfeld 2. Kl. 8. — RM., 3. Kl. 5.60 RM.

Für die zweitägigen Sonderzüge gelangen außerdem Quartier-  
karten in Berlin zum Preise von 5.50 RM. pro Person und  
Nacht zur Ausgabe. — Karten für verbill. Stadtrundfahrten!  
Melden Sie sich sofort an, es ist mit einer starken Be-  
setzung der Sonderzüge zu rechnen.

Die Ausgabe der Sonderzugfahrkarten erfolgt Ende Juli 1936.  
Bei Quartierbestellungen ist genau anzugeben, ob Herr  
oder Dame oder Ehepaar.

Verlangen Sie die Anmeldeformulare!

**Hapag-Reisebüro Roter Turm, Halle (Saale), Marktplatz**  
Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Kleinschmieden Nr. 6

# An erster Stelle: Unsere Kriegsoopfer!

## Mitteldeutscher Frontsoldaten- und Kriegsoopfer-Ehrentag der NSDAP in Halle



Er mußte viele Hände drücken!  
Gruppenführer Prinz August Wilhelm begrüßte die Schwerverletzten und ihre Frauen.  
(Bild: Saale-Zeitung.)

20 000 Frontsoldaten, Kriegsbeschädigte und Kriegserhinterbliebenen kamen am Sonntagabend und Sonntag zum Mitteldeutschen Frontsoldaten- und Kriegsoopfer-Ehrentag in der Saalstadt Halle zusammen. Dieser Tag, an dem die ganze Stadt durch reichen Flaggenputz, durch einen Empfang des Reichskriegsoopferführers, SA-Gruppenführers Oberlindeboer, im Rathaus, und durch harten Besuch der Veranstaltungen regen Anteil nahm, war mehr als ein Ereignis von lokaler Bedeutung. Hier in Halle traf sich der deutsche Frontsoldat, vertreten durch Frontsoldaten und Kriegsoopfer nicht nur aus Halle, sondern aus dem ganzen Gau Halle-Merle-

burg, aus dem Gau Magdeburg-Anhalt, aus Sachsen und Thüringen. Die Stadt Halle war als Ort dieses Ehrentages deshalb gewählt worden, weil man solche Kundgebungen in der Nähe der Grenzen abhalten will, um über die Grenzen hinweg den anderen zu zeigen, daß der alte Frontsoldat noch lebt und daß er der gleiche geblieben ist, der er im Weltkrieg war. So waren die Frontsoldaten- und Kriegsoopfer-Ehrentage zuvor, im freien Mainz und in Freiburg, ebenfalls dicht an den Grenzen abgehalten worden.

Welche Bedeutung auch nach außen hin diesen Ehrentag zuzufügen, das beweist die Anwesenheit des Reichskriegsoopferführers, Gruppenführers Oberlindeboer, des SA-Gruppenführers Prinz August Wilhelm von Preußen, des bulgarischen Generals Galatschew und der finnischen Journalistin Frau Dr. Woiwo, der Leiterin der finnischen Frontsoldaten- und Kriegsbeschädigten-Vereinigung, die gekommen war, um an diesem Ehrentage einen unmittelbaren Eindruck von dem Geiste der Deutschen Frontsoldaten zu gewinnen. Reichskriegsoopferführer Oberlindeboer sprach an den beiden Tagen von dem Sinn und Zweck der NSDAP, des einzigen der Partei angehörenden Soldatenbundes, in dem nicht nur Kriegsbeschädigte, sondern auch über 100 000 Frontsoldaten aufgenommen sind, sprach von der Hilfe und der Betreuung der Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen und von der anderen großen Aufgabe der Frontsoldaten, die Verbindung mit den Frontsoldaten jenseits der Grenzen herzustellen und damit dem Weltkrieg den Weg zu ebnen. Der Reichskriegsoopferführer, der selbst der Sprecher der deutschen Frontsoldaten im Ausland ist, war gerade von einem Treffen mit den englischen Kriegsoopfern in Limburg (Kahn) gekommen, einem der vielen Zusammenkünfte mit ausländischen Kriegsteilnehmern, deren positive Erfolge sich schon in einer Meinungsänderung über Deutschland auswirken begonnen haben.

Weltkrieg lieben Gatten verloren haben, so begann er, neben ihnen stehen und die greisen Väter und Mütter, denen die Söhne genommen wurden, und die ein noch schmerzeres Los zu tragen haben; ihnen muß daher Liebe und Fürsorge in ganz besonderer Weise geschenkt werden. Und es wäre nicht möglich gewesen, diesen Kriegserlitten vor allem feillich zu gelten, wenn nicht die Kriegserfrauen aus

## Der Oberbürgermeister empfängt im Rathaus

Am Spätnachmittag fand dann der Empfang im Rathaus statt. Pünktlich um 18 Uhr traf, durch die Ehrenpatrone geleitet, Reichskriegsoopferführer Oberlindeboer mit seiner Begleitung, darunter Gruppenführer Prinz August Wilhelm, im Rathaus ein. Hier hatte sich eine feierlich bewachte Gruppe von Ehrengästen versammelt, die an der offiziellen Begrüßung teilnahm.

Oberbürgermeister Dr. Dorn an der Spitze richtete als Erster das Wort an die Reichskriegsoopferführer und wies auf die große Zahl der Erschienenen und der durch sie vertretenen Gliederungen, Formationen und Verbände hin, um zu betonen, wach großem Gewicht die Stadt Halle und der Gau auf den Besuch des Reichsoopfers. Es sei noch nicht lange her, daß in Deutschland eine andere Einstellung zu den Opfern des Krieges geherrscht habe. Darin sei nun ein grundsätzlicher Wandel eingetreten: die Kriegsoopfer rechnen heute zu den besten

warmem Frauenherzen heraus sich der Eltern angenommen hätten eine Aufgabe, die nicht durch einen staatlichen Apparat, sondern nur durch eine feinfühlig Frauenhand und ein warmes Herz gelöst werden kann. Der Reichskriegsoopferführer sprach den Kriegserfrauen für ihre selbstlose Arbeit seinen Dank aus. Dann betonte er, daß in Deutschland nur der Frontsoldatenbund den Namen „Frontsoldatenbund“ zu Recht tragen dürfe, der auch die in seine Reihen aufnimmt, deren Väter oder Söhne im Weltkrieg gefallen sind, und richtete zum Schluß die Aufforderung an die Kriegserfrauen, dafür zu sorgen, daß der gleiche Opferinn, der in ihren Reihen herrsche, auch in allen deutschen Familien und in der großen deutschen Volksgemeinschaft gepflegt werde.

## Der Oberbürgermeister empfängt im Rathaus

Am Abend fanden sich die Teilnehmer des Frontsoldaten- und Kriegsoopfer-Ehrentages mit ihren Angehörigen zu drei großen Kameradschaftsabendessen zusammen, an denen unter anderem auch Vertreter der Wehrmacht, der Partei und ihrer Gliederungen und der Behörden teilnahmen. In den großen Sälen des „Reichshofes“ und des „Zoo“ und in dem Garten der „Saalhofbrauerei“ saßen die dichtgedrängt, zu vielen Tausenden, kameradschaftlich beieinander, tauschten alle Kriegserlebnisse aus und ließen sich von einer großen Schar bekannter Künstler und den



Prinz August Wilhelm (rechts), Oberst von Dufais (links), Kreisleiter Dohmgoergen (Mitte) bei der Ansprache des Reichskriegsoopferführers.  
(Bild: Saale-Zeitung.)

und ersten Bürgern des Reiches, ebenso wie die Opfer der Arbeit. Er bitte den Gast, die Einladung zur Eintragung in das Goldene Buch der Stadt nicht allein als persönliche Ehre aufzufassen, sondern als Ausdruck des Dankes der Stadt an alle Beteiligten, die ihr Opfer für das Vaterland gebracht haben.

Kreisleiter Dohmgoergen, der als Vertreter des Gauleiters sprach, überbrachte zugleich dessen Grüße und die Versicherung der Freude darüber, daß der Kriegsoopferführer an dem mitteldeutschen Frontsoldatentag in Halle weilte. Es sei ja die besondere Aufgabe, das Band zwischen den Frontsoldaten aller Nationen immer zu knüpfen und so mit ihm deshalb, weil der Frontsoldat stets Hochachtung vor dem Frontsoldaten auf der anderen Seite besitze, wie er es ehemaliger Frontsoldat selbst bestätigen könne. Der Kreisleiter begrüßte den Gast als Vermittler des Friedens zwischen den Völkern, und als alten Parteigenossen, wie er ebenso die herzlichsten Glückwunschworte fand für SA-Gruppenführer Prinz August Wilhelm, der in Halle kein Fremder ist und den ebenfalls als alten Parteigenossen namens der Partei lebhaft willkommen hieß.

Reichskriegsoopferführer SA-Gruppenführer Oberlindeboer dankte für die unerwarteten und vielseitigen Ehrungen und erklärte, er nehme sie an für die Frauen der Polen und die Männer, die morgen als deutsche Frontkämpfer marschieren würden. „Was ich selbst tue“, so fuhr er fort, „ist nichts als meine Pflicht als ausländischer Kamerad. So gab mir die Führer die Aufgabe, und so muß ich sie durchführen. Über die Soldaten, Kameraden und Frauen soll versucht werden, anständige Beziehungen zwischen den Nationen herzustellen, und unsern Bemühungen wird es vielleicht gelingen, einen bescheidenen Anteil der Verwundung der Völker zu beheben. Wir werden inmerdar die Stimme der Front lebendig erhalten — denn ein Krieg wäre der Schlußpunkt des asiatischen Bolschewismus von Moskau. Daß wir heute in diesem Sinne arbeiten dürfen, das verdanken wir dem Führer und der von ihm geschaffenen Partei.“

Die Gäste gingen hierauf unter Führung des Oberbürgermeisters zum Goldenen Buch der Stadt Halle, in das sich der Reichskriegsoopferführer und Prinz August Wilhelm ein-

trafen. Die Trompeterkorps der Stadtmusik, Lehr- und Berufsabteilung, dem Musikkorps der Fliegerpostkommunikation und dem Musikzug der Kreisleitung Halle-Stadt unterhalten. Der Reichskriegsoopferführer erließ die Befehle und richtete kurze Worte an die Teilnehmer der Kameradschaftsabendessen. Er wies unter anderem darauf hin, daß an diesem Vorabend des Ehrentages auch die Freude nicht fehlen dürfe, genau so wenig, wie sie selbst im Schützengraben nicht gefehlt habe. Außer dem Reichskriegsoopferführer sprachen der Generalinspekteur der NSDAP für Mitteldeutschland, Polizeipräsident Trippner, Dufais, und Kreisleiter Dohmgoergen.

Den Sonntag leitete am frühen Morgen das Baden ein, das von den Musik- und Spielmannszügen der Bewegung ausgeführt wurde. Am Vormittag ging dann vor dem Stadttheater ein großes Geländekoncert vor sich, das im Rahmen des Ehrentages des Deutschen Sängerbundes durchgeführt wurde. Auf dem Altan des Stadttheaters hatten die Fahnen des Sängerbundes aufgestellt genommen, und vor dem Stadttheater standen die tausenden Sänger und Sängerrinnen und das Trompeterkorps der Stadtmusik, Lehr- und Berufsabteilung, die das Konzert gemeinsam, unter der Gesamtleitung von Kapellmeister Hanns Hoferer, bestritten. Die Folge der musikalischen Vorträge, denen Vorkonzerte der NSDAP, und schließlich zwischen Märchen, die das Trompeterkorps unter Leitung von Musikmeister Haer spielte, Männerchören und Gesangsteilen folgten der Sänger, die eine große Reihe von Natur-, Soldaten- und Vaterlandsliedern zum Vortrag brachten.

## Feierliche Kundgebung auf dem Kopplap

Den Höhepunkt des Ehrentages bildete die große Kundgebung, die am Mittagsfeste auf dem mit Fahnen und grünen Tannenzweigen geschmückten Kopplap stattfand. Geschlossen rüdten die Mitglieder der NSDAP, mit sämtlichen Organisationen der Wehrmacht und der Parteigliederungen mit klingendem Spiel zum Kopplap. Vor der Rednertribüne hatten die Ehrenabteilungen der Wehrmacht, je eine Kompanie der Heeres- und der Luftwaffen, die Kompanie des Trompeterkorps der Heeres- und der Luftwaffen sowie eine Ehren-

## Kriegermütter und -witwen im „Reichshof“

Der Anlaß zum Mitteldeutschen Frontsoldaten- und Kriegsoopfer-Ehrentag Halle 1986 gab am Sonnabendnachmittag die „Reichshof“, die einige Sonderveranstaltungen der ganzen Kundgebung. Kriegserhinterbliebenen, Kriegermütter und Kriegerwitwen aus Halle, aus den Gauen Halle-Merleburg und Magdeburg-Anhalt waren in großer Zahl zu dieser Tagung gekommen, und unter ihnen weilten der Reichskriegsoopferführer, SA-Gruppenführer Prinz August Wilhelm und die Referentin für Hinterbliebenenfürsorge bei der Reichsdienststelle, Frau Götting. Nach der Ehrung der Gefallenen sprach Frau Götting an den Kriegserfrauen. Als im Jahre 1914, so sagte sie, der Weltkrieg ausbrach, war, da empfanden die Frauen in der Heimat die Abschied von Mann und Sohn nehmen müssen, daß sie mit zu der großen Gemeinschaft aller Deutschen gehörten, die daran mitwirken mußten, dem Vaterland das Leben zu erhalten. Wie die Männer draußen im Feld gemeinsam marschieren und kämpfen, so stellten auch die Frauen sich tätig in eine große, gemeinsame Front — ob sie nun in der Fabrik, in einem Amt oder gar selbst an der Front ihre Arbeit verrichteten. Als dann der Krieg zu Ende ging, in dem Hunderttausende von Frauen ihr „Leibtes“ hatten opfern müssen, da blieb den Kriegerwitwen als das stärkste Vermächtnis ihrer gefallenen Männer die Erziehung ihrer Kinder im Geiste der toten Helden. Viele Kriegerwitwen haben in dieser Zeit ihren Söhnen mit dem Beispiel des gefallenen Vaters den rechten Weg gewiesen — in einer Zeit, die in Deutschland die

Schönheitsblühnig an die erste Stelle unter den Frauen stellte, die keine Achtung vor der Witterlichkeit und dem entsagungsreichen Schicksal der Kriegserfrauen kannte.

In dieser Atmosphäre haben die Organisationen der Kriegserhinterbliebenen immer um Achtung und Verständnis kämpfen müssen, bis dann durch die Tat des Führers sich die grundlegende Wandlung der Meinung zugunsten der Kriegsoopfer und der Kriegserhinterbliebenen vollzog. Gerade die Kriegserhinterbliebenen erfüllte es mit besonderem Stolz, daß der, der Deutschland Leiter wurde, aus den Reihen der unbekanntesten Soldaten gekommen war, in denen auch ihre Vorfahren standen. Nach dem Umschwung haben sich dann alle Schicksalsgefährten des Weltkrieges zusammengefunden, und seit dieser Zeit begann ein hartes Amt für die Kriegserhinterbliebenen, der Witwen und Waisen. Und so brachte die Zeit nach 1933 manche fühlbare Binderung für die Hinterbliebenen; sie brachte die Gleichheit der Renten, sie schuf eine neue Fürsorge für Witwen und Waisen, eine Betreuung durch die NSDAP, in materieller und seelischer Hinsicht brachte. Diese neue Zeit brachte die Fürsorge für die Kriegserlitten und für erholungsbedürftige Hinterbliebenen, von denen bisher schon Zehntausende in dem Genuß eines mehrwöchigen Erholungsurlaubes gekommen sind, und sie brachte schließlich die Betreuung der Kriegserfinder und vermittelte ihnen Arbeit und Brot.

Anschließend sprach Reichskriegsoopferführer Oberlindeboer zu den Kriegserfrauen. So schwer auch der Verlust der Frauen ist, die im



Der Reichskriegsoopferführer hat für jeden einen Händedruck und ein paar Blumen. (Saale-Ztg.)



# Wirtschaft und Arbeit

## Thüringische Zellwolle A.-G.

Vollleistung im Herbst 1936.

Die Thüringische Zellwolle Akt.-Ges. in Chemnitz, die am 29. Juni 1935 unter der Firmenbezeichnung Thüringische Spinnfaser Akt.-Ges. mit dem Sitz in Weimar gegründet worden war, und deren ursprüngliches Kapital auf 50 Mill. Mark inwärtigen auf 4 Mill. Mark erhöht worden ist, berichtet über den am 31. Dezember 1935 abgelaufenen Berichtsjahr, daß der Stand der Anlagen inzwischen soweit fertiggestellt ist, daß Ende Juli 1936 mit dem Produktionsanlauf begonnen werden kann. Auf Vollleistung hofft die Gesellschaft im Herbst 1936 zu sein. Der Absatz der Erzeugnisse könne als gesichert gelten. Die Umsätze des ersten Geschäftsjahres betragen 113.057 Mark, da ihnen noch seine Einnahmen gegenübersteht, wird dieser Betrag von 113.057 Mark als Verlust auf neue Rechnung vorgetragen.

### Reichsarbeitsminister zum Frühlingsurlaub im Einzelhandel.

In jüngster Zeit waren wieder Vorfälle zu beobachten, an einzelnen Orten einen Frühlingsurlaub der Einzelhandelsbetriebe an bestimmten Tagen der Woche einzuführen. Der Reichsarbeitsminister hat dazu in einem Schreiben an die Wirtschaftsämter Einzelhandel Stellung genommen. In Vertretung seiner bereits 1934 geäußerten Rechtsauffassung erklärt der Minister, daß in Hinblick auf die bevorstehende Neuregelung der Gesetzgebung, über Sommerurlaub und Lebensmittelpflichtige Bestimmungen, es unerwünscht zu bezeichnen ist. Der Minister behält sich vor, unter Umständen in die Entwicklung einzugreifen. Die Stellungnahme des Reichsarbeitsministers beruht, wie der Pressedienst des Einzelhandels erklärt, auf der Erwägung, daß der Neuregelung des Lebensmittelpflicht durch Frühlings- oder Bestattungs-Gewerbevereinbarungen vorgeliegt werden soll.

### Reisefreidbriefe mitnehmen!

In der letzten Zeit mehren sich, wie M.N. meldet, die Fälle, in denen deutsche Reisende Auslandsreisen antreten, ohne die Abgabe der von ihnen bei einem deutschen Reisebüro oder einer Reisegesellschaft beantragten Reisefreidbriefe (Reisefreidbriefe und Bergelassen) abzuwarten. Es gehen dabei von der Hoffnung aus, daß ihnen die beantragten Reisefreidmittels alsbald ins Ausland nachgeschickt werden. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß der Reisefreidbrief für den Reiseverkehr nach Ländern, mit denen eine besondere Reiseverkehrsregelung (Reiseabkommen) besteht, jeweils nur 6 Wochen mit Reisefreidmitteln zur Verfügung stehen. Da diese fast regelmäßig unter den Anforderungen des deutschen Reisebüros nicht zurückbleiben, können die Reisefreidbriefe und Reisefreidmittels keine Gewähr für eine Zuteilung der bei ihnen beantragten Reisefreidmittels übernehmen.

Es wird deshalb dringend davor gewarnt, die Auslandsreise anzutreten, bevor nicht die Reisefreidmittels tatsächlich von dem Reisebüro oder der Deutschen Bank ausgestellt worden sind. Reisende, die dies nicht beachten, werden nach der Heimkehr in Disziplinärverfahren, was für Entlohnungs- und Urlaubstreifen nach Ländern, mit denen Reiseabkommen bestehen, Reisefreidmittels abgegeben werden kann, neben die Reisefreidbriefe und Reisefreidmittels Ansehen. Falls die Ausreise negativ ausfällt, ist es zwecklos, sich mit Anträgen an die Reisebüros zu wenden.

### Frühverkehr von heute

Zum Wochenanfang waren Umsätze vorläufig kaum zu verzeichnen. Am Montagmarkt war der Verkehr mit 2,4% leichtschwächer. Der Grund hierfür in Rückfällen von flüssigen Kapitalien nach Frankreich zu suchen liegt. Auch das Fund wurde mit 12,47 unter dem Sommerabend erreicht. Der Gulden zog weiter auf 169,19 an, der Schweizer und der französische Franken blieben nahezu unverändert.

# Die Parole

Aufruf des Hauptstadts der NSDAP.

Berlin, 29. Juni. Das Hauptstadts der NSDAP, München, gibt an Anlaß der zehnjährigen Lebensfeier des ersten Reichspräsidenten in Weimar folgenden Aufruf an die Parteigenossen bekannt:

Parteilosen! 16 Jahre Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, dreizehnmal Jahre Staatsführung durch die nationalsozialistische Bewegung. Ihr alle habt sie nicht nur miterlebt, sondern mitgemacht. Was in Kampf und Mangelzeit gekämpft wurde, gilt es jetzt fortzuführen. Diese einige Jahre fordert von allen Strikern des Führers, daß sie ihr Gelingen im Kampf und im System als lebendiges Beispiel für die Nachwelt überliefern. Darum geht alle Dokumente, die von Eurer Arbeit in der nationalsozialistischen Bewegung zeugen, dem Hauptstadts der NSDAP, als der parteiamtlichen Dienststelle, die alle Unterlagen für die Geschichte der NSDAP, zu sammeln hat. Was das Hauptstadts erhält, wird sachlich und sicher aufbewahrt.

Die Zeugnisse Eurer Taten werden die Grundsteine deutscher Geschichtsschreibung werden. So bleibt den Nachfahren der Weg Eurer Erfolge lebendig und der Kampf von gestern immer die Weisheit für morgen sein. Darum, alle Geschäfte des Führers: Geht alle Aufzeichnungen, Berichte, Eingabebriefe, Lichtbilder, Briefe, Plakate und vergesst alle als Reichspräsident Eures Kampfes an das Hauptstadts der NSDAP, München, Bartenstraße 15 (Bismarckplatz Nr. 59/62).

Ordnung Berliner Straße: Dienstag, 30. Juni, 20 Uhr, Pflichtmitgliederversammlung in Scheibers Hotel, Hindenburgstraße.

### DAF, Kreiswaltung Halle-Stadt.

Eröffnung Volkstanz. Unsere Dienststunden sind ab heute wie folgt festgelegt: Dienstag von 17 bis 19 Uhr und Freitag von 17 bis 19 Uhr. — Streikbetriebsgemeinschaft 17. „Gandah“. In der Zeit vom 19. bis 25. Juni führt die Gauderbetriebsgemeinschaft 16. ab 17 in Bernsdorfer eine „Schulungsschule für Einzelhändler“ durch. Unter Leitung des bekannten Organisationshilfsleiters Thimena soll den Betriebsführern und Leitenden Einzelhändlern der Aufbau im Einzelhandel vermittelt werden (Einkauf, Lagerhaltung, Unkosten, Umsatz, Reklamation, neuezeitliche Buchhaltung, Werbung und Verkauf, Betriebsformen, Standort und Personalfragen usw.). Rollen für Untertrieb, Verpackung, Unterricht für Mitglieder der DAF, 36 Mark. Auskunft: Robert-Granz-Ring 16, Nummer 14, Anmeldebüro bis 30. Juni 1936.

### KdF-Sport am Montag.

Schwimmen (für Männer und Frauen): Stadtbad 20-21 Uhr; Schwimmklub 20-21.15 Uhr. — Frühlings-Gymnastik und Spiel (nur für Frauen): Johanneskirche, Liebenauer Straße, 20-21.30 Uhr. — Reformer-Gymnastium, Reichenstraße, 20-21.30 Uhr. — Gymnastik (nur für Frauen): Sportplatz 17-18 Uhr, 20-21 Uhr. — Kinderturnverein: Sportplatz 17-18 Uhr. — Weichsportvereine (für Männer und Frauen und Jugendliche): Zielwiese (bei Schloß) 19.30-21 Uhr; 2. Stunde später in der Sportplatz 19.30-21 Uhr. — Turnverein neue Karte, Werbung im reitsam 68. Ulrichstraße 26. — Weiten: Burgstraße 1, 18.15 und 20.15 Uhr. — Reiten: Blumenhofstraße 11, 19 bis 20.30 Uhr.

Am Dienstag, dem 30. Juni, abends 20 Uhr, Freitagung familiärer KdF-Warte für den Saal- und Stadtsaal, in Halle (Saale) „Mit-Galle“, Leipziger Straße. Erscheinen ist Pflicht.

Berlin, 29. Juni. Elektrolyt 53,25.

Montag, 29. Juni 1936

# Kleine Anzeigen

Montag, 29. Juni 1936

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das Mindestdrucke Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf., Ziffergebühr 30 Pf. Nachdrucke werden nicht gewährt. — Die alphabetische Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Kleinen Anzeigen“ sämtlich: 10 Pf. in der Grundchrift, 20 Pf. in der Überschrift. — Uberschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebühr 40 Pf. Wilmerspreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

**Dampf- Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**

Täglich in Betrieb, Abholung und Rücksendung kostenlos. Gründliche Reinigung.

**Betten-Graf**

Marktplatz 10-11 Fernspr. 21298

**Offene Stellen**

**Gebirgsführer**

ledig, für Samstags- und Sonntagsfahrten, auch in der Gegend von Halle. Ansuchen bei: H. Wenzel, Markt 18, b. Wenzel.

**Lehring**

Lehring (Halle), b. Wenzel.

**Mädchen**

Zwischen 15. 7. ein älteres Mädchen, welches, selbst kochen kann. Bitte an: Frau Wenzel, Markt 18, b. Wenzel.

**3-Zimmer-Wohnung**

Lehring, 4 Zimmer, elektr. Licht, Gas, Miete 60,- RM, zum 1. 8. zu vermieten. Eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Ausziehbare und stühle Schwalbe**

Mark 20 am Markt

**Das Fahrrad für alle**

Herren 39,- Damen 42,- Ballon 44,-

**Grundstückmarkt**

**Prima Existenz**

Geschäftsgrundstück

**Wirtshaus-Gehilfe**

Anfänger, eifrig, jungen Mann im Alter bis zu 29 Jahren für Landwirtsch. Ges. Angeh. mit Lohnanspruch unter 20 1936 an die Gesch. d. 31g.

**Melkerlehrling**

zu sofort gesucht. Melkermeister H. Wenzel, Markt 18, b. Wenzel.

**Wohnung**

mit 3 Zimmern, 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Wirtshaus-Gehilfe**

Anfänger, eifrig, jungen Mann im Alter bis zu 29 Jahren für Landwirtsch. Ges. Angeh. mit Lohnanspruch unter 20 1936 an die Gesch. d. 31g.

**Melkerlehrling**

zu sofort gesucht. Melkermeister H. Wenzel, Markt 18, b. Wenzel.

**Wohnung**

mit 3 Zimmern, 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Wirtshaus-Gehilfe**

Anfänger, eifrig, jungen Mann im Alter bis zu 29 Jahren für Landwirtsch. Ges. Angeh. mit Lohnanspruch unter 20 1936 an die Gesch. d. 31g.

**Melkerlehrling**

zu sofort gesucht. Melkermeister H. Wenzel, Markt 18, b. Wenzel.

**Wohnung**

mit 3 Zimmern, 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Wirtshaus-Gehilfe**

Anfänger, eifrig, jungen Mann im Alter bis zu 29 Jahren für Landwirtsch. Ges. Angeh. mit Lohnanspruch unter 20 1936 an die Gesch. d. 31g.

**Melkerlehrling**

zu sofort gesucht. Melkermeister H. Wenzel, Markt 18, b. Wenzel.

**Wohnung**

mit 3 Zimmern, 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Wirtshaus-Gehilfe**

Anfänger, eifrig, jungen Mann im Alter bis zu 29 Jahren für Landwirtsch. Ges. Angeh. mit Lohnanspruch unter 20 1936 an die Gesch. d. 31g.

**Melkerlehrling**

zu sofort gesucht. Melkermeister H. Wenzel, Markt 18, b. Wenzel.

**Wohnung**

mit 3 Zimmern, 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

**Weg-Aufgabe**

der Landwirtsch. Ges. für sofort gesucht. Sarris-Winter (Vinschneider), 4 Crefeldstraße, eine Grundgebühr 11,- und 4,-.

# So ergings dem Negerboxer . . .



Erste Originalbilder vom Schmeling-Louis-Kampf.

Kampfmoment aus der ersten Runde, der die hervorragende Deckung Schmelings zeigt. Er blockt mit der Rechten einen linken Schlag von Louis. (Scherl-Bilderdienst-M.)



# und so grüßte Deutschland den Sieger

## Familien-Nachrichten

### Statt jeder besonderen Anzeige.

In der Nacht zum 27. Juni verstarb nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, mein einziger Bruder

## Paul Rabe

im Alter von 48 Jahren.

Halle a. S., den 27. Juni 1936.  
Yorkstraße 10, II.

**Dora Rabe, geb. Haessler.**  
**Dr. med. Hanns Rabe und Frau.**

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 1. Juli, nachmittags 3 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Gottes Güte schenkte uns heute unser 5. Kind, ein gesundes Töchterchen.

Dankbaren Herzens

**Fritz Weidlich**

**Bärbel Weidlich, geb. Schönberg**

Querfurt, den 29. Juni.

Unser **Sonntagsmädel**  
ist angekommen

**Arno Burghausen u. Frau**

Möft-Hinsdorf

Gänzlich unerwartet verschied, nach längst gut überstandener Operation, durch Herzschlag meine liebe Lebensgefährtin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Tante, Großtante und Schwägerin

## Frau Lore Wicht

geb. Voelker

im 67. Lebensjahr.

Um stilles Beileid bittet  
im Namen aller Hinterbliebenen  
**Carl Wicht**

Halle (Saale), den 27. Juni 1936.

Advokatenweg 37

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 1. Juli 1936, 14 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.  
Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Nach 25-jähriger gemeinsamer Arbeit wurde mir am 27. Juni mein Mitgesellschafter

## Herr Paul Rabe

nach schwerer Krankheit durch den Tod ent-rissen. Sein Hinscheiden ist für mich sowie für die gesamte Gefolgschaft überaus schmerzlich.

Er bleibt für uns unvergessen.

**Betriebsführer und Gefolgschaft**  
**der Fa. Ballin & Rabe.**

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, der Oberlandjäger i. R.

## Karl Schmalz

ist heute im 86. Lebensjahre nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.

In tiefem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen  
**Anna Schmalz, geb. Strube.**

Halle (Saale), den 28. Juni 1936  
Niederstraße 9

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 1. Juli 1936, 14 1/2 Uhr von der Kapelle des Südrichthofes aus statt.

Für die erlosenen Aufmerksamkeiten

anlässlich unserer Verlobung danken herzlich

**Roschen Schürich**  
**Carl Seybide**

Hoßen Juni 1936 Bendorf

Am Sonnabend früh entschlief nach langem schweren Leiden unser innig-geliebter Sohn und herzensguter Bruder, Enkel und Nefte

## Gerhard Brömme

im 26. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
**Familie Max Brömme**

Halle (Saale), den 29. Juni 1936.  
Herrenstraße 14

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. Juni, 14 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südrichthofes aus statt. — Freundlich zugedachte Kranzspenden bitte an die Beerdigungsanstalt O. Anders, Brunnowstraße 4, abzugeben.

Für alle Beweise der Teilnahme zum Heimgang unserer Frau Oberin-Mutter

## Diakonisse Agathe Grote

danken wir hierdurch herzlich.

**Der Vorstand und die Leitung der**  
**Evangelischen Diakonissenanstalt**

Geb. Rat D. Elze, Vorsitzender  
**Diakonisse Adelheid von der Marwitz**  
Oberin

**Superintendent Schroeter, Vorsteher.**

Halle, den 29. Juni 1936.

### Familiennachrichten

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)

Gestorben:

Halle a. S.:  
Ernst Haase. — Paul Rabe, 48 Jahre.

Altmritz:  
Rudolf Schirmer, 19 J.

Reunburg:  
Eina Köbbe geb. Junke, 63 Jahre.

Delitzsch:  
Heinrich Harbin, 72 J.

Görsdorf:  
Rati-Günter Köfer.

Reunburg a. S.:  
Eina Schimpf, 63 J.

Raumburg a. S.:  
Therese Lantz, 82 J.

Böhlen:  
Martha Dörner, 47 J.

Wietzenrode:  
Willi Hartung, 74 J.

Wittenberg:  
Hilma Kolbe geb. Müller.

Hildersheim:  
Hilhelmine verm. Rausmann geb. Röder, 74 J.

### Verlobungen

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)

Halle a. S.:  
Sibylle Hüßmann mit Paul Nagmaker.

Delitzsch:  
Gisela Bietig mit Herbert Haeßen.

Görsdorf:  
Carola Deum mit Ernst Quenzel.

Raumburg a. S.:  
Ilse Stabau mit Hans Frunhauer.

Beitz:  
Charlotta Zippert mit Berner Bergler.

### Zurück

## Dr. Hurtz

Facharzt für innere Krankheiten  
Hindenburgstr. 41, Ruf 22433

Keine Original-zeugnisse  
sondern den Be-zugungen Reis nur

### Von der Reise zurück

## Dr. Strauch



**Nähre die Wurzeln**  
**der Volksgesundheit**  
**durch deine**  
**Opferbereitschaft**

Werde Mitglied der N. S. V.

### Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN

Am 1. Juli 1936 tritt das Reichssteuergesetz vom 5. Mai 1936 (RGBl. I S. 407f.) nach Durchführungsbestimmungen vom 6. Mai 1936 in Kraft.

Der Verlust von Steuerzeichen, die Fehligung und Überhebung der Steuer und die Vererbung von Steuerzeichen ist in der Stadt Halle (Saale) übertragen

a) dem Finanzamt Halle (Saale)-Stadt, Hauptstr. 1/2; b) dem Finanzamt Saalfeld, Hauptstr. 12; c) dem Hauptzollamt Halle (Saale), Unterstr. 2.

Zwischen ist der Verlust von Steuermarken, die Fehligung und Annahme der Steuer, und die Vererbung von Steuermarken dem Steuermarkenverwalter

Karl Gogert, Halle (Saale), Bräberstr. 9a, I. Etod, übertragen worden.  
Halle (Saale), den 27. Juni 1936.  
Finanzamt Halle (Saale)-Stadt.

Orthop. Fußbekleidung nach Maß  
**P. Jaiszycek, Halle (S.), Gernerstr. 10**  
Ruf 13236

## See fischkost - Sommerkost

Auch bei 40° Hitze  
Gewähr für Frische  
und Qualität in der



Seesüßes e. Hopt 1/2 kg 25 Pf. Goldbarsch e. Hopt 1/2 kg 25 Pf.  
Seesüßes Hopt 1/2 kg 30 Pf. Gelbarsch Hopt 1/2 kg 30 Pf.  
Gehäcks 1/2 kg 40 Pf. Harbunden 1/2 kg 35 Pf.  
**Neue deutsche Feinhering**  
die Delikatesse des Sommers Stück 5, 7 und 8 Pf.  
10 Stück 48, 68 und 78 Pf.  
Neue zarte fette Matjesheringe Stück 12, 15 und 20 Pf.

Flüge Anzeigen - Fernruf 2743









„Barrierenportieren“ eine Verlosung der Wettkampfe sehr erfreuen.

Unter den Ehrenämtern gab man den ehrenwerten Vorsitz 34 ab, der sich unter den besten Sportler annehmend sehr wohl fühlte. ...

Jungen laufen, springen und werfen

Einem schönen Kampf unserer Leichtathleten-Gruppe brachte der Sonntag auf dem Herz-Berg. ...

Den den Leistungen verdienen einige besonders hervorgehoben zu werden. An erster Stelle muss der Speerwurf von Krüger ...

Knapp war das Ende im 100-Meter-Lauf. Den Müller (98) mit Größbreite vor Jannich (Seipzig) gewinnen konnte, für beide zeigte die Uhr 11,8 Sek. ...

- Ergebnisse: 100 Meter: 1. Müller (98) 11,8 Sek.; 2. Jannich (Seipzig) 11,8 Sek.; 3. Müller (98) 12,1 Sek.; 4. Wiedner (Seipzig) 12,3 Sek.; 5. Wiedner (Seipzig) 12,3 Sek. ...

- 100 Meter Gehen: 1. Bremer (98) 16,1 Sekunden; 2. Wiedner (Seipzig) 16,3 Sek.; 3. Grotzke (Seipzig) 16,7 Sek.; 4. Wiedner (Seipzig) 17,1 Sek.; 5. Bremer (Seipzig) 17,2 Sek.; 6. Wiedner (Seipzig) 18,6 Sek. ...

Marine-SM Halle, eine prächtige Mannschaft

Sporttag der SM Gruppe Mitte in Magdeburg / Vielseitiges Programm verlangt Höchstleistungen

Sonderbericht unserer Magdeburger - es - Mitarbeiter.

Am Sonntag fand in Magdeburg der Sporttag der SM-Gruppe Mitte statt. Der von sämtlichen SM-Einheiten aus dem Gruppenbezirk sehr gut besucht war. ...

Die Wettkämpfe begannen bereits morgens um 9 Uhr. Sie wurden von der Meisterschaftsgruppe, die um den Preis des Handelskammerpräsidenten, H. S. B. ...

Wettkämpfern in Fontänen, Fahrenbau, Wettstreiten und Ju-Bele-Pringen von Fontänen. ...

Nach einer Mittagspause lief ein Marathonlauf mit 15 Kilometern. ...

SM-Brigade Merleburg, bester Nachrichtenturm

Nach einem Bobturnen, das Männer der SM-Standarte 36 Magdeburg vorführten, folgten Wettkämpfe und Vorführungen der SM-Nachrichteneinheiten. ...

SM, um den Preis des Kommandeurs der 13. Division, Generalmajor D. H. ...

Univ.-Halle verliert in Dessau

Auf der Grouau-Kampfbahn in Dessau wurden die Kämpfe um die Deutschen Hochschulmeisterschaften in der Leichtathletik am Sonntag vor einer ansehnlichen Zuschauermenge zu Ende geführt. ...

Faustball, Handball, Trommelball, Fetzten

Abschluss der 75-Jahrfeier beim HSV / Regler Spielbetrieb von früh bis spät

Mit einem umfangreichen Spielprogramm beendete der HSV die 75-Jahrfeier. ...

Handball und Fechtung gegen HSV, Halle mit der Nachmittags- und Abendveranstaltung. ...

Bei der sich anschließenden Siegereverenz wurden die Gewinner der einzelnen Disziplinen den höchsten Ehrentiteln in Empfang genommen. ...

Die Wasserballmeisterschaft wurde von der Techn. Hochschule Dessau erobert. Die Wasserer, die in Dessau einen überlegenen Mann hatten, ...

Univ.-Halle verliert in Dessau

Auf der Grouau-Kampfbahn in Dessau wurden die Kämpfe um die Deutschen Hochschulmeisterschaften in der Leichtathletik am Sonntag vor einer ansehnlichen Zuschauermenge zu Ende geführt. ...

- 1. Univ. Berlin 3:25; 2. Univ. Kiel - Godschop; 1. Reinf. (Hörs) 1,94 Meter; 2. Augustin (Berlin) 1,82 Meter; ...

Die Faustballmeisterschaft wurde von der Techn. Hochschule Dessau erobert. Die Wasserer, die in Dessau einen überlegenen Mann hatten, ...

Aus meinem Sportverein

Wader-Halle: Ab sofort beginnt nunmehr das Fußballtraining unter Leitung unseres Vereinsleiters. ...

Die Faustballmeisterschaft wurde von der Techn. Hochschule Dessau erobert. Die Wasserer, die in Dessau einen überlegenen Mann hatten, ...



# Zu Ehren der Landsturmlameraden

## Chemalige Landsturmmänner IV 31 am Erinnerungsmal in Oppin

Oppin. Es ist schon zur Tradition geworden, daß die ehemaligen Angehörigen des Landsturmbataillons IV 31, Halle, alljährlich einmal an die Stätte eilen, wo sie ihren im Weltkrieg gefallenen Kameraden ein Erinnerungsmal setzen. Oppin, an der Hauptdurchgangsstraße Weisza-Berlin gelegen, betreut das vor zwei Jahren vom Landsturm IV 31 gefasste Mahnmahl, das nicht nur den Angehörigen dieses Bataillons, sondern allen deutschen Landsturmmännern gelehrt ist. Gestern fuhren die Kameraden des ehemaligen IV 31 in vier großen Landaufzügen, begleitet von dem Wirtin des Reichshofes Halle unter Leitung des Musikleiters Bauer, nach Oppin, um in echt kameradschaftlicher Art ihrer Kameraden zu gedenken. Kamerad Martin Boerner, der den Verein nunmehr 17 Jahre leitet, begrüßte die zahlreichen Gäste, um ihnen eine Ehrenabzeichen des Landsturmes, dessen Sturmmelder von Krenberg und dessen Aushängeschilder und gedachte in überzeugenden Worten deren, die ihr Leben fürs Vaterland abgaben und auch jener, die in den Nachkriegsjahren zur großen Arme abberufen wurden. Als dann nach Worten des Kameraden Bürgermeisters Schäfer Kamerad Bunde, Halle, der Toten in ehrenden Worten gedachte und wie aus weiter Ferne „Wie sie so sanft ruhen“ erklang, hatte die Fier mit der Brandung ihren Höhepunkt erreicht. Das Lied vom guten Kameraden beschloß die erhabene Stunde.

Anschließend fand sich alles in bester Kameradschaft in dem wunderhübschen Festzelt der Tübener Weide zusammen. Der Wirtin des Reichshofes konzentrierte und erinnerte durch seine feinen Bemerkungen an viele schöne Stunden der Militärzeit, von der die Landsturmer in betterer und auch sehr erster Art zu erzählen vermögen.

### Sichert die Pferde gegen Hitze!

Durch Vorflut kann Gefahr vermieden werden. Die heißen Tage fordern immer wieder Opfer an Pferden durch Hitzschlag, obwohl sich die meisten Fälle bei genügender Vorflut vermeiden lassen würden. Man gebe den Pferden während der heißen Jahreszeit vor allem öfter und genügend frisches Wasser und nehme die Tränkeimer mit, lasse die Tiere bei starker Aufregung öfter an schattigen Stellen einige Zeit anrühren und vermeide es möglichst, sie während der heißen Tagesstunden zur Arbeit anzuverwenden. Der Beginn der Erkrankung an Hitzschlag setzt sich an einer rasch zunehmenden Ermüdung, Schwinden, ängstlichem Blick und angetrübter Atmung. Bei dem ersten Auftreten dieser Anzeichen ist rasch in den Schatten zu bringen, es an einen schattigen Platz, bei tiefer Hitze auch in einen kühlen Bach, Wasser und Ruhe sofort einen Tierarzt. Pferde, die in dieser Lage nicht sofort an Ruhe versetzt werden, sind in der Regel verloren.

### Gauflagung des NSDStB.

anlässlich der 700-Jahrefeier.

Halle. Der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund hält anlässlich des 700jährigen Weibstages der Stadt eine Gauflagung ab. Am Weibstagsfest fand in Gegenwart des Reichsstudentenführers Reichsleiter eine außerordentliche Reichsflagung statt. Nachmittags folgte ein feierlicher Appell der

Stammesgesellschaft des Hauses Thüringen des NSDStB, auf dem Gaufludentenführer Oberhart Reichsflager ablegte über Werben, Aufbruch und Ziele der Weibstagsflagung. Nach ihm stellte Reichsfludentenführer Reichsleiter nach einem Rückblick auf die Ereignisse im deutschen Studententum während des vergangenen Jahres als wichtigste Forderung die des positiven Aufbaues hin und setzte die Grundzüge auf, nach denen die Erziehung des deutschen Studententums zu erfolgen hat, nachdem die Korporationen aufgelöst worden sind. — Im Anschluß an den Appell fand eine Gründungsversammlung für den Weibstagsfest der Kampfbildung des NSDStB, statt, die bereits 1931 einmal stattfanden hat.

### Ueber 1 Million RM. Ueberflus

Dessau. Wie der Oberbürgermeister der Stadt Dessau, Sander, bekannt gibt, hat das Haushaltsjahr 1935 der Stadt einen Ueberflus von 1.000.000 RM. gebracht. Zuvor werden 200.000 RM. der Ausgabenüberschuss angeführt, 1.500.000 RM. für den Bau eines neuen Feuerwehrcorps, 70.000 RM. für die Schulbauten, 500.000 RM. für die Wasserarbeiten verwendet werden. — In der Ausschussfrage hat das Landesgericht entschieden, daß eine Vermögensauflösung zwischen Meßen und Dessau nicht stattfindet. Das Aktiva- und Passivvermögen verbleibt der Stadt.

### Kirchturn durch Blitz zerstört

Die Gloden stürzten zu Erde.

Wittorf. Bei den schweren Gewittern, die am Freitagabend über dem Kreis Wittorf niedergingen, wurde der Turm der alten Kirche des Törlings Golla in der Tübener Weide durch Blizschlag vollkommen zerstört. Der Turm ist 1790 erbaut worden. Schon einmal, im Jahre 1848, schlug der Blitz ein, ohne jedoch Schaden anzurichten. Der jetzt angerichtete Schaden ist sehr erheblich. Die Gloden sind vom Mauerwerk abgerissen und teilweise zertrümmert. — Auch in Döben zündete der Blitz, wobei der Dachstuhl eines Hauses vollkommen ausbrannte. — In Wittorf wurde durch einen kalten Schlag der Erker eines Hauses vollkommen zerstört. Ferner schlug der Blitz in einen hohen Fabrikfahnenmast, ohne allerdings Schaden anzurichten.

### Schwerverbrecher versuchte auszubringen

Magdeburg. Der am 30. Mai zu einer hohen Zuchthausstrafe und Sicherungsverwahrung verurteilte Strafgefangene Erich Baummann versuchte im Magdeburger Gerichtsgefängnis einen Ausbruch durch die Zellentür. Der Versuch wurde jedoch durch die Aufmerksamkeit eines Wachbeamten vereitelt. Baummann wird in den nächsten Tagen in das zuständige Zuchthaus übergeführt.

### Nur noch drei Wohlfahrtsverbände im Ort.

Döbenmüßen bei Zeitz. Infolge der, der noch im Jahre 1933 262 Wohlfahrtsverbände zählte, hat deren Zahl jetzt verringert werden. Nur noch drei Wohlfahrtsverbände existieren, darunter zwei Frauen, vorhanden sind.

### „An dem Tage nicht. Er ist als er mich am

Abend nach der Begegnung mit dem Mann, den ich nicht mehr wiedersehen wollte.“  
Wadenrodt nicht zufrieden. „Hat Ihnen Kameradung an dem Abend noch etwas abgelesen, Fräulein Mathias?“ fragte er dann, ob sie anschauen.  
Anne horchte auf seinen Kopf. Ihre Blide glitten an den ihrigen, harten Augen seines Profils entlang und suchten zu ergründen, ob Wadenrodt bereits die richtige Antwort auf diese verhängliche Frage wußte, ob er nur beständig hören wollte, was ihm bereits Gewißheit war, oder ob die Frage eine Falle war. „Nein“, dachte sie plötzlich, „er ist nicht wie früher.“

„Doktor Kameradung sagte mir noch, daß ich meinem Vater nichts von dem Ausgang der Untersuchung mit dem Erpresser mitteilen sollte.“

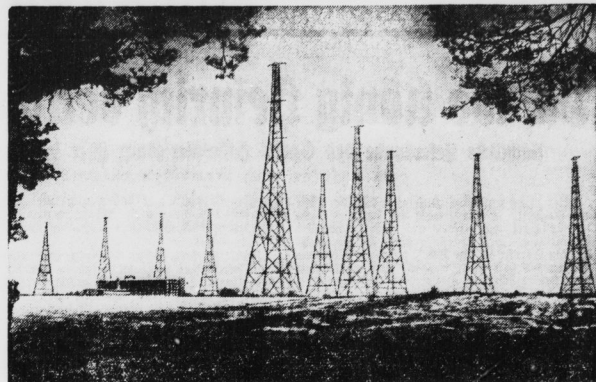
Wadenrodt sann vor sich hin und meinte nach einer Weile: „Das stimmt.“ Dann warf er den Kopf zur Seite und sah Anne hart an. „Sag mir, ob du die Sache mit dem Erpresser nicht irgendwelchen Papieren abgibt?“

Anne schloß an ihm vorbei. In einem Fenster des gegenüberliegenden Gebäudes teilte hand ein junges Mädchen und schaute mit lächelndem Gesicht einen Apfel, ab und zu drehte es den Kopf zurück und schenkte etwas fangsam das Blut in den Kopf fügen, so troß ihm die gemauerte Antretung, mit der sie den Ausdruck ihrer Angst unterdrückte.

„Es handelt sich um Aufzeichnungen des Mannes in der Pause, in denen bewiesen werden sollte, daß sein Vater der Erfinder des Automobilmotors sei.“

„Was für Papiere meinen Sie, Herr Staatsanwalt?“ fragte eine fremde Stimme ruhig mit ihren Lippen. Anne schloß, wie ihr langsam das Blut in den Kopf fügen, so troß ihm die gemauerte Antretung, mit der sie den Ausdruck ihrer Angst unterdrückte.

„Was hat er nicht, hat er nicht gesagt?“  
„Er hat es angedeutet. Mein Vater hätte ihn abgeben, eine Anfrage wegen des Hochverrats zu erledigen.“  
„Wehr sagte er nicht?“ Wadenrodt warf ihr einen schrägen Blick auf.



Der neue deutsche Kurzwellensender für die Olympischen Spiele in Zeesen. Die deutsche Reichspost hat, um eine einwandfreie Uebertragung der Vorgänge bei den XI. Olympischen Spielen zu gewährleisten, in Zeesen bei Berlin einen starken Kurzwellensender errichtet, der 40 Kilowatt-Telephonleistung aufweist. Ein Blick über die Antennentürme. (Reichspostministerium Bildstelle. — Scherl-Bilderdienst-M.)

### Gottesdienste zum ersten Kornpfahl

Neues Brauchtum in der Kirche.

Es ist die Frage, ob man Früchte schaffen kann. Wenn man aber einem vorhandenen Bedürfnis entgegenkommend ausbricht, wird sich bald manche Sitze einbürgern; das beweisen die Schulanfänger Gottesdienste, die heute schon im weitesten Maße zu den Zehnerrandlichkeiten des Gemeindelebens in unserer Provinz gehören. Nächstens sind die Schulanfänger Gottesdienste, vor allem auf dem Lande, an einem Feiertag; jetzt bürgern sich aber auch allmählich Gottesdienste zum ersten Kornpfahl und ähnlichen Gelegenheiten ein. Gerade das ist der Fall mit dem Kornpfahl und mit dem Kornpfahl.

### Achtung! Straßenperren!

Nach Mitteilung des Deutschen Automobilclubs (Su 18 Mitte) sind in der Woche vom 28. Juni bis 4. Juli 1936 folgende Straßen gesperrt:

- Magdeburg-Weisza (104): Sperre von Reich bis Weisza bis 11. Juli 1936. Uml. über Zeitz — Neetze — Nudleben — Hoflau. Mehrw. 9 Km.
- Giesleben-Wildersleben (Reichsstraße Nr. 180): Sperre von Am. 15 bis 35 bis 8. Juli 1936. Uml. im Volkfeld.
- Neißlich-Gleislich (Reichsstraße Nr. 100): Sperre bis 1. Okt. 1936. Uml. über Brehna nach Weisza.
- Forstriede-Goldorf (Reichsstraße Nr. 187): Sperre bis 30. Juli 1936. Uml. über Brandis. Mehrw. 24 Km.
- Ballendorf-Burgliebenau: Sperre vom 1. Juli 1936. Uml. über Tragardt. Mehrw. 12 Km.
- Dürenberg-Pöthen: Sperre b. a. w. v. Feldschlösschen bei Pöthen. Uml. über Strahenau. Mehrw. 4 Km.
- Ballenstedt-Hoym: Sperre b. a. w. Uml. über Ballenstedt — Radisleben — Reinfeld — Hoym.

Dierwieb-Abbenrode: Sperre bis 8. Aug. 1936. Uml. Dierwieb — Züngenrode — Abbenrode. Mehrw. 4 Km.

Tardeshelm-Notzheim: Sperre bis 5. Juli 1936. Uml. Tardeshelm — Heßen — Notzheim. Mehrw. 3,5 Km.

Recht-Pulstorf: Sperre vom 3. Juni 1936 an etwa 8 bis 10 Wochen. Uml. über Winro — Gardis.

Wils-Scudewer: Sperre bis 15. Juli 1936. Uml. über Wils — Vannett — Scudewer. Mehrw. 4 Km.

Hale-Notzheim: Sperre bis 31. Juli 1936. Uml. im Wietrode — Freyburg. Mehrw. 15 Km.

Vangelin-Abbenrode: Sperre v. Am. 21 bis 29. Juli 1936. Uml. im Vangelin — Weisza — Abbenrode.

### Die Tat eines wackeren Mannes.

Zeitz (Kr. Zeitz). Ein drei Jahre alter Mädchen hatte ihre hohe Einfriedigung überflattert, die einen zwei Meter tiefen Bach umgab, und war dann in das Wasser gestürzt. Ein 50 Jahre alter Schneidermeister sprang dem schon untergegangenen Kinde in voller Kleidung nach und konnte die Kleine noch rechtzeitig vor dem Tode des Ertrinkens bewahren. Geiswiler äußerte er nach der Rettungsstat: „Es war nur meine Pflicht!“

### DeZug fährt in eine Schafherde.

Schlehdorf. Auf der Bahnstrecke Weisza — Halle, auf dem Ueberweg bei Weisza 110, fuhr der DeZug 84 in eine Schafherde des Rittergutes Weisza. 28 Tiere wurden getötet.

### Im Mittellandkanal ertrunken.

Reuhaldensleben. Im Mittellandkanal ertrunken beim Baden der Schöbigin Arbeiter Erich Remmberg aus Reuhaldensleben. Noch in der Nacht wurde der Leiche abgeholt und die Leiche geborgen.

### Beim Stauerwerk ertrunken.

Halle. Der 21 Jahre alte Fischer Holz ist beim Baden am Stauerwerk, wo die Tiefe eine erhebliche Tiefe hat, ertrunken.

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

„Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug. „Nein“, rief Anne plötzlich hervor, die Spannung löste sich in einem tiefen Atemzug.“

Clemens Laar

# Kampf um die Dardanellen

## Ein Kapitel Weltgeschehen voll von abenteuerlichem Heldenmut

(24. Fortsetzung)

Mit diesem Befehl muß sich Carden abfinden, und sein besonderes Unglück will es, daß die Dinge plötzlich in London eine seltsame Entwicklung nehmen und von allen Beteiligten nur er nichts davon erfährt.

Kitchener nämlich erklärt im Kriegsrat am 16. Februar plötzlich daß er sich nach reiflicher Überlegung der Schlage doch zu einem Einmarsch von Landstreitkräften entschlossen habe.

Das Wort Kitchener zu diesem jenen Entschluß getrieben hat, wird niemals offenbar werden. Seine Meinung ist zwar von vornherein zu geizig gemessen, daß sie eine reine Notmaßnahme nicht glaubte. Immerhin aber hatte er sie fast prognostiziert. Es hätte geschehen können, daß Carden tatsächlich inswischen angegriffen und — wie sich die Dinge nach Meinung des Lord Kitchener in einwöchigen Kämpfen — mit blutiger Einnahme der Insel gefolgt worden wäre.

Hatte der englische Generalissimo das in seinem Plan eingeschlossen wollte er vielleicht tatsächlich die Marine nur als eine Art Sturmbock benutzen, um damit seinen Landtruppen die Aufgabe leichter zu gestalten? Oder war es einfach so, daß er auf den gehobenen Charakter Cardens baute und sich einer gewissen Blaufärbung beim Namen Lord Kitchener gegenüber erlaubt hat? Eine hochvolle Seite des Überlegenen, die auf dem Hintergrund des unebenen Blutvergießens dieser Tage selbst über den Begriff Verdienste weit hinaus geht.

Wie dem auch immer sei, er stellt plötzlich ein Expeditionskorps von schätzungsweise fünf Divisionen, vier englischen und einer französischen, in Aussicht.

Churchill glaubt immer noch an die Flotte. Er muß an sie glauben, weil es sonst hieße, den Glauben an sich selbst und seine Arbeit zu verlieren.

Er ist auch seit davon überzeugt, daß dieser Truppenabzug Kitcheners aus Ägypten verheerende Folgen haben kann, und so entschließt er sich zu einem Hazard-Spiel. Carden wird absichtlich von ihm im Dunkeln gehalten und Carden greift schweren Herzens am 19. Februar morgens um 6 Uhr die Dardanellen an.

### Carden greift an

Das Fort Orhanie liegt am höchsten von allen Bergen an den Außenbaranelen, und in Orhanie sieht man Carden auferst. Als sich der Artilleriekommandant Balala in der Zimmertür an den Beobachterstand schiebt, sieht er, wie leicht acht Kilometer entfernt, zwei englische Zerstörer harmlos auf die Einfahrt aufhalten und dann bedrehen.

Weiter als sieben Kilometer, so denken sich die vorrückenden Gentlemen, können die Deutschen nicht schießen. Hier ist es noch friedlich, hier laßt sich mit Säulen bauen und in Ruhe am freizeitheligen und ungefahrlichen Spektakel dieses Tages teilnehmen. Man wird eben schießen, bis seine deutsche Faust mehr am Abend hinat.

Ein böser, ein sehr peinigender Arturm! Die deutschen Artilleristen haben an ihren Geschützen gearbeitet, haben die Fundamente unterbaut und die Lafetten gehoben und haben einen Kilometer weitere Schußleistungen gewonnen. Gleich sollen es die Engländer merken.

„An die Geschütze!“  
„Auf die Zerstörer! Brisanzgranaten!“

Erhöhung oder sonstige artilleristische Feinheiten brauchen nicht angegeben zu werden. Die letztmögliche Erhöhung reicht gerade hin und ansonsten liegen die Zerstörer schon und klar im Blickfeld.

„Feuer!“  
Der Obermatr Oberländer läßt sich ein leichtes Mal den Berstschuß, dann reißt er die Mägen vom Kopf, springt zurück und zerrt am Absatz.

„Wahr di, Juglichmann!“  
Auf dem ersten Zerstörer fliehet es brandrot und qualmig dunkel auf, und gleich darauf am Abstrahl des zweiten. Mit hoher Heftigkeit rufen sie auf Kampfstation und warten.

Sie wissen, daß es ihr Aufgabe ist zu warten, bis das Ende kommt. Sie sind ein Sonderkommando von Freiwilligen. Sie haben den Furchen in den Dardanellenstellungen zu sein, wie man den feindlichen Drednoughts tragt. Es ist ihre Aufgabe, das Beispiel für die kommenden Tage zu geben.

Auswachen und zusehen, ob man noch am Leben ist, wenn sich schließlich die Möglichkeit zur Gegenwehr zeigt. Schießen dann, und sei es mit halbverstemte Weib, was die Mörbe hergeben und was an Munition vorhanden ist.

Der Gott, ja die Munition!

### 23 Schuß: die gelamte Munition

Sie wagen nur schnelle Streifschüsse in die Mitterna, wo ihr Schuß aufgehalten liegt. Treinbunanzia Schuß für das Fort Orhanie! Zwei davon sind verfeuert!

Es bleiben einundzwanzig, und sie können sich ausrechnen, daß sie mit diesen einundzwanzig Schuß bei einer Woge im besten Fall eine Viertelstunde lang schießen können. Fünfzehn Minuten lang dürfen sie sich wehren, heißt das.

Fünfzehn Minuten, nachdem sie zehn oder zwölf oder fünfzehn Stunden darauf warten mußten.

Eine Viertelstunde dürfen sie kämpfen, wenn es das Schicksal sehr gut mit ihnen meint, wenn es einige von ihnen aus der Fülle der Verwundung entläßt.

„Warten, Haltung bewahren!“  
Und jetzt kommt Carden.  
Auf der Insel Mauro geben Flaggen-

signale hoch, von Imbros aus werden sie erwidert.

Es ist acht Uhr, und da... da sind sie!

Ein Geländewagen, zwei...  
In Kelline!

Das ist die Agamemnon-Klasse und lebt... mächtiger noch, brohend und höher im bläugrauen Meer liegend, zwei Geländewagen der Lord Nelson-Klasse und dahinter, fast unübersehbar, Kreuzer, Zerstörer, Torpedoboote, Monitore.

„Wir haben noch einundzwanzig Schuß!“  
Einundzwanzig Schuß das Fort Orhanie, ungefähr dreißig das Fort Kum-Rale und ungefähr genau so viel lagern drüben auf der europäischen Seite bei Seddi-Bah.

„Was, Klassen, du bist's da wo immer mit die höhere Hauptdivision und Mattheit! Reine eins aus, was die anderen haben...“

Da gibt es nichts zu rechnen, Jochen Klassen. Selbst wenn du ihre schwere Besetzung nicht rechnest, mit denen sie gleich aus 35 Kilometer zu schießen anfangen werden, selbst wenn du nur die Mittelartillerie annimmst, ledigia Schuß hat alleine der vordere Panzerstand auf irgendeinem ihrer Zerstörer zu verfeuern.

Auf dem Beobachtungsstand fliehet der Leutnant zur See Bormann und laßt zu ihnen hinunter.

„Nacht mir, Jungis. Wir erleben etwas durch Straube Galtung, Fredericks hat bei Veranden nicht mal mehr Kofenbröcke zum Verfeuern gehabt und hat doch gewonnen. Bei uns ist das nun mal so köstlich.“

„Iha, der Fredericks... Aber was die damals fonten... Verdammte noch eins...“

„Wahr di Juglichmann!“  
Entfernungsmesser haben sie natürlich nicht in den Dardanellenforts, aber was ein aktives Artilleriepersonal ist, das findet sich auch in einernischen auredit.

### Nach 25 Kilometer ist der Feind entfernt

Einundzwanzig Kilometer sind sie noch entfernt. Wir können noch einmal trüblicher gehen, Jungis.

Ein Gedanke überlegen sich die Jungen vom Sonderkommando, nur ist das man folde Sache mit dem Frühstück! Die eiserne Nation und die Wurfrevolver ist schon verputzt. Auf einem Dimmelfabrikatkommando nie dielem hebt man sich so etwas nicht lange auf.

(Fortsetzung folgt.)

# Wenn Sie reifen

erhöhte Freude durch unsere vorteilhaften Angebote!  
Eine gute Ausrüstung verschafft Ihnen mehr Genuß, weil Sie das sichere Gefühl haben, den verschiedenen Anforderungen gewachsen zu sein. Die Ersparnisse beim Einkauf ermöglichen Ihnen, sich mehr zu gönnen.

<b>Reisedecken</b> <b>Sport- u. Reisedecken</b> zweifach kariert und umstochen, ca. 125/175 . . . . . Stück <b>3.25</b> <b>Sport- u. Reisedecken</b> mit Bandelnaht, hübsche Karos, ca. 140/190 . . . . . Stück <b>4.25</b> <b>Sport- u. Reisedecken</b> schwere Qualität mit Bandelnaht, einseitig kariert, ca. 140/190 . . . . . Stück <b>7.25</b> <b>Reisedecken</b> einseitig kariert mit brauner Rückseite, verschiedene Farblösungen, ca. 130/160 . . . . . Stück <b>12.75</b>	<b>W ä s c h e</b> <b>Damen-Taghemden</b> Trägerform, feinfäd. Wäschestoff mit Stickereimotiv und Stickerei verarbeitet . . . . . Stück <b>0.95</b> <b>Damen-Schliüper</b> od. Hemden aus Markunseide Interlock, mit feinen Nadelstreifen, j. Stück <b>0.95</b> <b>Damen-Nachthemden</b> aus farbigem Batist, hübsche, bunte Garnierung, u. a. Pullover, 1 Stück <b>1.95</b> <b>Damen-Unterkleider</b> aus gutem Matt-Charmeuse, mit reich gesticktem Motiv . . . . . Stück <b>1.95</b>	<b>Trikotagen</b> <b>Damen-Hemdchen</b> mit Bandträgern, fein gestrickt, weiß und farbige, ca. 80 cm lang . . . . . Stück <b>0.65</b> <b>Herren-Netzjacks</b> Baumwolle, verstärkte Schulter, mit falschbörigen, weiß od. gelb, Gr. 4-6 . . . . . Stück <b>0.90</b> <b>Herren-Kniehosen</b> Baumwoll-Trikot m. Gummiring, weiß od. gelb, Gr. 4-6 . . . . . Stück <b>0.90</b> <b>Herren-Unterhosen</b> lange Form, echt Mako, Gr. 4-6 . . . . . Stück <b>1.65</b>	<b>Strümpfe</b> <b>Damen-Knöchelsöckchen</b> weiß Baumwolle, fein gestrickt, . . . . . Paar <b>0.35</b> <b>Damen-Kniestrümpfe</b> Markunseide, mit Gummiring, feinmaschige Qualität, . . . . . Paar <b>0.78</b> <b>Damen-Strümpfe</b> künstliche Mattede, mit verstärkter Florsohle und Rand, unsere Spezialmarke „Er-Ka“ . . . . . Paar <b>0.95</b> <b>Herren-Sportstrümpfe</b> meliert, leichte Qualität, linksdrehendes Strickmuster, . . . . . Paar <b>0.90</b>	<b>Pullover</b> <b>Damen-Pullover</b> mit 3/4-Arm, aus Netzgarn in mod. Pastellfarben, viereckiger Ausschnitt, . . . . . Stück <b>2.95</b> <b>Damen-Pullover</b> mit 3/4-Arm, aus kunstseid. Trikotstoff, viereckiger Ausschnitt, Rücken-gara, lange Form m. Gürtel, Stück <b>3.90</b> <b>Damen-Pullover</b> mit 3/4-Arm aus kunstseid. Bouclé, linksdrehend gestrickt, ruzend beidseitig und mit Zierknöpfen . . . . . Stück <b>4.90</b> <b>Herren-Pullunder</b> Wolle gemischt, meliert, glatt gestrickt mit gezeigter Naht . . . . . Stück <b>2.95</b>
<b>Koffer - Lederwaren</b> <b>Handkoffer</b> wetterfeste Hartplatte mit Vulkanfaser-Ecken und Packgurten Größe 60 . . . . . Stück <b>290 325 375 425</b> <b>Handkoffer</b> echt Vulkanfaser, mit Ledergrößen u. Stoffutter Größe 60 . . . . . Stück <b>1050 1250 1350 1450</b> <b>Großraum-Koffer</b> feste Hartplatte mit Vulkanfaser-Ecken u. halbhautst. Lederriemen Größe 65 70 75 80 . . . . . Stück <b>790 850 900 950</b> <b>Stadtkoffer</b> Vollrindleder mit gutem Stoffutter und Taschen Größe 40 45 50 . . . . . Stück <b>600 790 975 1175</b>	<b>Reise-Kleiderbügel</b> mit kunst. Litze umspinnen, zusammenlegen, Stück <b>0.25 0.18 0.12</b> <b>Badetaschen</b> gummiert, in hübschen Mustern, 5 Stück <b>1.50 1.25 1.00</b> <b>Hutkoffer</b> in Lackdus, mit hellem Kunstleder-Einsatz, Wickelverschluß und Schlaufe . . . . . Größe 40 = Stück <b>4.25</b> <b>Wandertaschen</b> Vollrindleder, mit Stoffutter . . . . . Stück <b>5.50</b> <b>Stadttaschen</b> in Vollrindleder, Reißverschluß und Flichtnaht . . . . . Stück <b>3.00</b> <b>Stadttaschen</b> größere Form, mit Reißverschluß und 2 Seitentaschen . . . . . Stück <b>5.90</b>	<b>Herren-Selbstbinder</b> reine Seide, geschmackvolle Muster in Gr.-Auswahl, Stück <b>1.90 1.25</b> <b>Herren-Sportmützen</b> federleicht, in weiß, grau oder beige . . . . . Stück <b>2.25 1.75</b> <b>Herren-Nachthemden</b> aus gutem Wäschestoff, mit schlarfbirigen Besetzen Stück <b>4.75 3.50</b> <b>Herren-Sporthemden</b> hell- u. dunkelgründig mit Sportsmansch, u. fest. Kragen <b>4.25 3.60</b>	<b>Badeartikel</b> <b>Gummi-Badeschuhe</b> Schliüper, verschiedene Farben mit abwaschbarer Einlassung . . . . . Paar <b>0.75</b> <b>Kinder-Bade-Anzüge</b> Wolle, versch. Quali., Farb. u. Größen, ll. Wahl, Stück <b>1.65 1.45</b> <b>Damen-Badeanzüge</b> Wolle, in schönen Farben, mit modernem Rückenausschnitt . . . . . Stück <b>3.90</b> <b>Bade-Mäntel</b> in verschiedenen geschmackv. Ausführungen, Stück <b>11.50 7.90 5.50</b>	<b>Spielwaren</b> <b>Sandformen</b> im Karton, Inhalt 7teilig, zusammen <b>0.25</b> <b>Segelschiffe</b> Zweimaster, ca. 28 cm lang . . . . . Stück <b>0.25</b> <b>Giefkannen</b> mit Fuß und Gftrnerbügel . . . . . Stück <b>0.50</b> <b>Sandimer</b> mit Drahtbügel und Holzgriff, Stück <b>0.50</b> <b>Wasserbälle</b> Gummi, 8teilig mit Schlitzverschluß . . . . . Stück <b>0.75</b>

Schriftliche Bestellungen werden am Tage des Einganges zu Ihrer vollsten Zufriedenheit erledigt.

# KARSTADT

Halle-Saale Gr. Ulrichstr. 59/61

Ernst Löns:

### Herm Wardbeter

Da war keiner im Dorf, der ihn anders nannte als Herm Wardbeter, obwar der Herr Warder seiner Zeit mit seinen deutschen Schriftstücken im Kirchbuche vermerkt hatte, daß dem Kamerker Johannes Wardhauer und seiner Ehefrau Doriette geborenen Baumann durch Gottes Gnade ein Sohn geboren sei, der in der heiligen Taufe die Namen Hermann Georgius Christophers erhielt. Da war auch keiner außer Herm im Dorfe und der ganzen Landschaft, dem zutiefst im Innern solch glühendes Vochen lag, selbst wenn ihn das argste Erwidder plagte.

Das kam daher, weil Herm einen andern als den landläufigen Wunden begte. Für ihn war der Herrgott nicht einens dazu da, ihn und jedem einzeln die geringen oder größeren Misgeschicken und Schwierigkeiten vom Halbe zu halten. Damit hatte die Menschen selber fertig zu werden. Aber für hielt Herm daran fest, daß der Herrgott die Menschen nicht so auf bloße Einfälle hin verurteile, sondern daß alles seinen Sinn habe und der Herrgott schon beiseiten das richtige Ende finden würde.

Dabei hatte das, was man so gemeinhin Schicksal nennt, Herm nicht gerade einen besonders guten Ruf angeden. Denn als er eben in das vierte Jahr hineinwuchs, kam sein Vater beim Baumhacken unter einem stürzenden Ast zu Tode, und zwei Jahre später bekam seine Mutter bei der Frühjahrsarbeit die Kälte in die Lunge und hand davon nicht mehr auf. Herm kam von Gemeinde wegen zu fremden Leuten. Herm gedieh trotz schmaler Kost, und wenn seine Zügellosigkeit ihm alsu unglückliche Verdrückung durch seinen leuchtenden Erzieher auswie das hüllige Feuer brannte, so tröstete er sich mit dem Spruch: „Dat ward beter.“

Diese Weisheit war die einzige Erbschaft, die ihm seine Mutter hatte hinterlassen können, aber sie hielt besser vor als ein Soldatssack voll Schrot und Kugeln. Sein ganzes Leben lang konnte er von dem Kapital zehren, so reichlich er auch bei allen Gelegenheiten davon ausstülte. Ob nun ein Viehhirter ins Dorf fiel oder der Hagel die Saat in den Grund walzte, ob der Acker vor Hitze harit über in Rauch aufsteig, Regenfluten erlösch, wenn alle ischer verzweifelt um meinten, schlimmer könne es nun wohl nicht mehr kommen, so war seine Rede: „Tisch, denn ward dat ja wohl beter!“ Weil das denn auch immer so wurde, so half er mit seiner Weisheit den Leuten auf die Beine.

Seine Soldatenei hatte er gerade hinter sich, da kriegete er im Juni 1870 ins Franzosenmal wieder in ihren Kopf. Herm machte alles mit, und sein inneres Vochen brachte ihn und seine Kameraden über viel Schlimmes hinweg. Da hatte er denn auch einmal aus dem Dorf ein Paket mit Liebesgaben bekommen und in dem Brief, der dabei lag, hatte der Pastor geschrieben, er wolle auch hart zu, lieber Herm, immer den Kopf oben behalten. Da hat dann Herm auch mit vieler Mühe einen Brief an den Pastor aufzude gebracht:

„Lieber Herr Pastor, Das Paket mit die mein guten Sachen kam mir jukt zapack. Sollt und ich dankt. Ich hab die Sachen mit immer den Kopf oben behalten, ist man seitzen richtig, denn die Franzosen, die Deufers, schießen verlistig genau, da ist's

schon richtig mit'm Kopf unten. Aber ansonsten ward dat weder beter, und beiseiten solten wir wohl den Hintern wieder aus'm Dreck kriegen. Ihnen daselbe mis'm arbt Ihnen Ihr lieber Herr Bruchhauer genannt Wardbeter.“

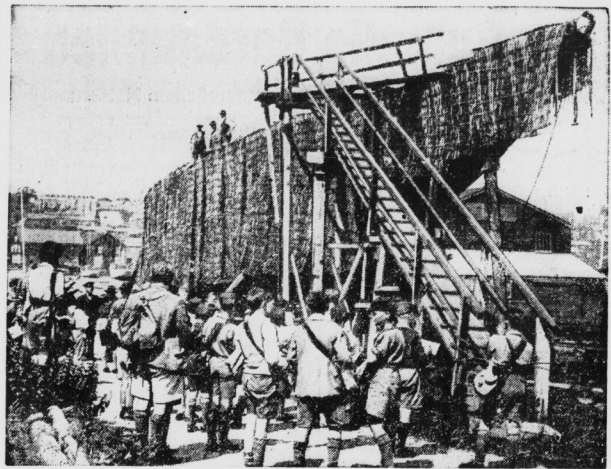
So ist denn Herm auch richtig hell aus dem Krieg ins Dorf zurückgekommen und gleich wieder zu dem Bauern in Dienst gegangen, bei dem er nach seiner Einsegnung anfangen sollte. Naß an die achzig Jahre alt ist Herm auf dem Hofe geworden. Und dann ging's nicht mehr. Der Doktor meinte zwar, als Herm nicht mehr vom Bette aufstunnte: „Ammer manier, Herm, vergessien Sie Ihr Wort nicht: Dat ward beter!“

„Tisch, Herr Doktor, dasda richtig“, hatte Herm gesagt, „aber mit dem Sterben hat das mir nich zu tun. Da müßten wir alle mal durch, durch das dunkle Loch, Tisch, und dann werd da ja wohl beter.“

### Seltames Spiel des Zufalls

Urgroßvater und Urenkel auf dem gleichen Frontabschnitt!

Zufall oder Schicksal? Oft genug läßt irgendein Erlebnis, über das Alltägliche hinausgehend, diese Zweifelsfrage in uns aufkommen. Die ungewöhnliche Feststellung eines Soldaten, der Einwohnern gibt Veranlassung dieses niedererzählte Problem erneut aufzulegen. Besagter Einwohner der Klingentadt war mit der Aufstellung seiner Ahnentafel beschäftigt. Ordnen und fudend griffen seine Hände in eine alte Truhe, und anrillt mit Erinnerungsfäden und zahlreichen Briefen seiner Vorfahren. Ein gewaltiger Briefumschlag, in Nummer der Maas aufgetragen, lag unter dem Papier. Herm ging er an den Vater des Ahnenbundes nach Nennigheim gerichtet, erregte dabei seine besondere Aufmerksamkeit. Interessiert nahm er den Brief aus dem Umschlag und las ihn mit steigender Spannung. Er hielt ein Schreiben seines Urgroßvaters aus den Jahren des Freiheitskrieges 1813/15 in Händen. Ihn bewegte die Schilderung des Kriegsgeschehens in dem besagten Frontabschnitt voners bei Namur auf stärkste. Denn hier hatte der Urenkel des Briefschreibers während des Welt-



Königsjacht zur letzten Fahrt bereit.

Die Rennjacht des verstorbenen Königs Georg von England wird, entsprechend dem letzten Willen des Königs, still und ohne jede Zeremonie ins Meer versenkt werden. Die meisten Einrichtungsgegenstände wurden verkauft; jedes Mitglied der Besatzung ist mit einem Andenken an die Königsjacht bedacht worden. Sir Philip Hunloke, der fast alle Rennen der „Britannia“ mitgemacht hat, wird das Schiff zur letzten Fahrt hinausentruen. Londoner Schulkinder besichtigen noch einmal die Jacht des verstorbenen Königs. (Scherl-Bilderdienst-M.)

krieges mit seinen Kameraden gekand, ein unbekannter Soldat wie so viele andere, Urgroßvater und Urenkel haben somit auf dem gleichen Frontabschnitt gekämpft. Ein ganzes Jahrhundert liegt dazwischen, angefüllt mit geschichtlichen Begebenheiten. Und jetzt erht

kommt diese Tatfache durch einen bisher wenig beachteten Brief aus Tragen. Ist es nun Zufall oder Schicksalsbestimmung, daß zwei Menschen aus gleichem Blut in zwei Kriegen am selben Frontabschnitt unter ihrer Fahne sojien und Siege errangen?

### Selmsuchtstraum und nüchterne Wirklichkeit:

## Ist „Filmen“ wirklich so einfach?

Ein Fachmann plaudert über das Thema „Wie komme ich zum Film? / Ausnahmen bestätigen die Regel

Die Jugend — und nicht nur sie — pflegt die Welt des Films mit allem, was dazu gehört: die seltsam bezaubernde Atmosphäre des Theaters, die Arbeit und das Privatleben der Darsteller, das beglückende Gefühl des ersten Erfolges, mit einer rühmlichen Bewunderung und begeherten Liebe zu umgeben, mit einer romantischen Schwärmerie, und man kann wohl ohne Bögen behaupten, daß der Film in dieser Hinsicht Tanz und Theater bei weitem übertrifft hat. Und der große Traum von einer künstlerischen, die Schmeichelei, ist für den Jugend zu führen, die Millionen Menschen vom geheimnisvoll lebendigen Bild herab er-

frenen und erleben, ist in vielen Herzen nicht zum Schreien zu bringen.

Wo dieser Traum nichts anderes ist als die bekannten Selbstträume der Jugend zwischen acht und sechzehn Jahren, jene Zukunftsbilder, in denen es unbedingt feststeht, daß man entweder ein Filmherd oder Staatsmann oder aber ein neuer Marx Schmelung oder Ganacelli werden wird, da ist wenig oder nichts zu sagen, daß solche Geschicklichen Schicksal einmal in allzu harte Verbindung mit der Wirklichkeit kommen, an deren Mühsamkeit die Jugend — nie recht glauben will. Hebräens glücklicherweise nicht glauben will, denn ohne den bimmelstimmenden Willen des jeweils heranwachsenden Geschlechts würde die Menschheit alt und fast und unendlich arm werden.

Gerade deshalb aber ist es Pflicht derjenigen, die um die wirklichen Verhältnisse wissen, der Jugend dann das ungeschminkte Bild dieser Wirklichkeit zu zeigen, wenn der eine oder andere das Zeug in sich zu haben glaubt, den Weg zur Verwirklichung eines solchen Schicksalstraums zu gehen. Es ist unbedingt zu sagen, der Weg zum Film ist unendlich mühselig, auch für den tatsächlich Begabten. Die Vorbereitung, als sei es nur nötig, Vieles des Manns Talent einmal in einer kurzen halben Stunde festzustellen, und dann könne man auch schon gleich mit den Vorarbeiten beginnen, ist ebenso abwegig wie die Meinung, Talente würden von den Spieltheatern so im Vorübergehen bei einer Tasse Kaffee entdeckt!

Nein, der wahre Weg zur Filmkünstler-schaft ist sehr viel anders. Zunächst einmal: Das Talente unmittelbar für den Film werden nicht gefunden, und das ist ein Faktum, mit dem nicht gerächnet werden darf. Ein solcher Fall hat sich allerdings vor einigen Zeit wieder einmal zuggetragen: als Ulrich Möb-butter und Fris Peter Buch aus Nienke-görbe und zur Ansburg führen, um Außen- und Innenaufnahmen zu dem Film „Waldbüter“ nach Paul Kellers bekanntem Roman zu drehen, fanden sie dort unter den Kindern aus Schloßberg Bergen ein Fräulein namens Ding, Ingeborga Bertel, die für die Rolle der kleinen Ingeborga, der lebens-frohen bühnen Tochter des Burgwirts aus dem Roman, wie geschaffen schien. Und es stellte sich heraus, daß die neue Darstellerin alle Anforderungen an die künstlerische Gestaltung der Figur erfüllte.

Aber das ist eine Ausnahme. Im allgemeinen führt der Weg nicht ohne guten Grund erst einmal über das Theater. Denn wenn auch der Film seine eigenen Stil-gesetze hat, so erprobt sich doch jede darstellerische Kunst zunächst einmal auf dem Theater, und der Film ist auf alle Fälle von der Seite der reinen Darstellerei her betrachtet Theater genug, um diesen Weg als den ver-

nunftgemäßesten erscheinen zu lassen, zumal der Tonfilm heute auch unerlässliche Anforderungen an die Sprechkunst stellt. Wer also wirklich glaubt, für den Film begabt zu sein, denke daran, daß er dann auch zwangsläufig für die Bühne begabt sein müßte. Ein Verzicht auf einer Theaterstufe oder bei einem anerkannten Schauspielerei ist unerlässlich, er wird sofort entscheiden, ob die Begabung und die charakterliche und geistige Stankraft groß genug sind, um den weiteren Weg zu wagen.

Erst die Erprobung auf dem Theater wird im allgemeinen den Weg zum Film ermöglichen. Die Ufa hat ein besonderes Entschieden in Gebrauch, das auch andere Filmgesellschaften schon übernommen haben. Von Darstellern und Darstellerinnen, die in Theaterstücken des ganzen Reiches in positiver Stimme erwacht werden, wird ein jeder Kandidat angeleitet; man läßt sich die betreffenden Künstler kommen, macht einige Probeaufnahmen kurzer Szenen und hat so bereits einen gewissen andeutenden Überblick, wie jemand sich vor dem Mikrophon ausnehmen würde, wie er photographisch wirkt usw. Es ist nämlich schon lange nicht mehr, daß ein guter Bühnendarsteller auch ein guter Filmkünstler sein muß. Umgekehrt wird jedoch ein guter Filmkünstler auch ein guter Bühnendarsteller sein. Aus dieser Rarteei nun entnimmt die Produktionsfirma bei Bedarf die Künstler, die für eine bestimmte Rolle in Betracht kommen könnten.

Einen anderen Weg zum Film als den hier angezeigten wird es im allgemeinen nicht geben. Nur tanserliche Kräfte, die selbstverständlich gleichfalls ausreichende Ausbildung in Ballett, Akrobatik, nach Möglichkeit auch im Strepitan, der in Unterhaltungs-filmen häufig vorkommt, genommen haben müssen, können mitunter ohne den Umweg über das Theater direkt für den Film beschäftigt werden — sie müssen dann noch erforderlicher Ausbildung auf alle Fälle in der Filmkammer eingetragten sein —, und hat die Selbstständigkeit über das Volkstümlichen wirklich auch schauspielerisches Talent und außerdem das große Glück, daß das auch wirklich jemandem zufällt, so kann sich aus tanserlicher Mitwirkung an einem Film schließlich einmal die Übername einer kleinen Rolle ergeben.

Wer von der filmulinen Jugend unferer Tage sich das hier Besagte gründlich durch den Kopf gehen läßt — und dann sagt: gut, ich wage es! —, der wird und muß wissen, daß in keinem Beruf die bloße Begabung ausreicht, daß allein Eingabe an harte und anstrengungsreiche Arbeit das Gelingen bringen kann — und auch nur dann, wenn die Sterne gnädig sind. Max Insohl.

Ludwig Bäte:

## Blick auf eine kleine Stadt

Diese Städte!

Der Freitag gegenüber steht hoch über eine halbe Stunde unbefähigt vor seinem Laden; sein weicher Ritz greift in die prallen Come; nebenan klopf die Frau des Dachdeckermeisters ihre Zepfische; das vor dem Wäckerhaus angebundene Vieh mahlt angrüßlich das Vach der Weidornhecke zwischen den Säunen. Das ist alles, was die Ruhe lört.

Von meinem Turmfenster aus schaue ich in lauter Grün. Das Wogen der Kirchsäulen schmilzt zu mir her. Die Biene brausen stark durch das Weid; es duftet nach lauter Sonne. Die Umen auf der gegenüberliegenden Seite scheinen sich nicht mehr so recht entscheiden zu wollen, dafür aber leuchten die roten Kastanien dahinter um so ippiger. In den Gärten schaiten die gelben Keller der Solander, die Kirchen reifen, Dill, Sellerie, Borretsch kükeln die Seitenbeide, Erbsen, große Bohnen, Kartoffeln reagieren die Mitte. Eine Kage trabelt über die lauber gepflanzten Beete, ein Pumpenarm freischt, und über allem liegen die stidigen weichen Frühommerwolken.

Die Geschichte der Stadt ist nicht ganz weit her; ich habe das in der Ditschschicht der verstorbenen Melkers nachgesehen. Es hat einige Male geknarrt, was bei dem vielen Verkehr nicht zu verwundern ist. Einmal wurde auch ein Handwerker, der den Bürgern das Vieh von der Weide irrtuhnte ohne zu zahlen, gehängt; 1809 ist Napoleon durchgezogen und soll beim Pferdewechsel ein Glas Punsch getrunken haben, das ihm die Wirtsstocher vom „Roten Ast“ freudete. Die Eisenbahn wurde erst 1864 angelegt, um man war damals gar nicht so sehr einverstanden. Dann baute man so im Jahrzwandwende noch ein paar Fabriken, die man weit genug vom Drie wegbrachte, isob später einen lauberen

Ring von Sieblungen herum und dämmerte, nachdem man sich dem Fortschritt hinreichend angepaßt hatte, so lagst wieder ein.

Schon sieht das aus, wie die alten Gassen in den Himmel steigen! Sie sind so ange-ränderter wie eine Wirtsstaudende und schief von Wind und Wetter, Regen und Böen. Manchmal blist auch ein Spruch auf, voll Schläue und Mutterkeit. Die da unten wohnen, haben es laudlich hinter den Ohren; man erträgt keine ecke Welt am besten, indem man sie durch Lachen weitet. Das hält außerdem gesund.

Ueber die Linden geht der Wind wie in das offene Land. Die Felder wellen, grün wie Seide, die Bauernhäuser stehen rot in der Nachmittagssonne, ein Fluß schiebt sich geruh-sam durch die Wiesen. Ich sehe deutlich zwei schmale Segelbretter, und dahinter steigen Silberplattler und ganz zert die hohen silbernen Berge auf, die den Kindern und alten Leuten das Herz und die Seele öffnen.

Pflichtlich fängt der Turm an zu äitern. Eine Fiebermasse schiebt ersproden hoch; es schlägt unter mir drei Uhr. Die kleine Glode, die der Krieg übrig gelassen hat, beginnt zu läuten; langsam fallen die andern ein. Durch die Grüne Gasse kommt ein Zug, ein schwarz-er Wagen, Schuffinder singend voran, dahinter die Angehörigen, Freunde und Nachbarn. Jetzt liegt er in den Platz zu meinen Füßen ein, einige Fenster tun sich verlossen und dann fängt die Orgel an zu spielen. Die Kirchtür schießt sich wieder nur die beiden Pferde, die die wohnigährige Bauern-gasse, scharren auf dem rüßigen Pflaster. Die Gloden schwingen aus, geduldig, ein wenig müde. Ich höre nach unten. Die Höhe brüht zwischen den engen Balken. In der Linden der schlägt eine Ansel, schwer, tief und voll. In der Ferne gewittert es leise.